

བོད་དོན་དམིགས་བཀའ།

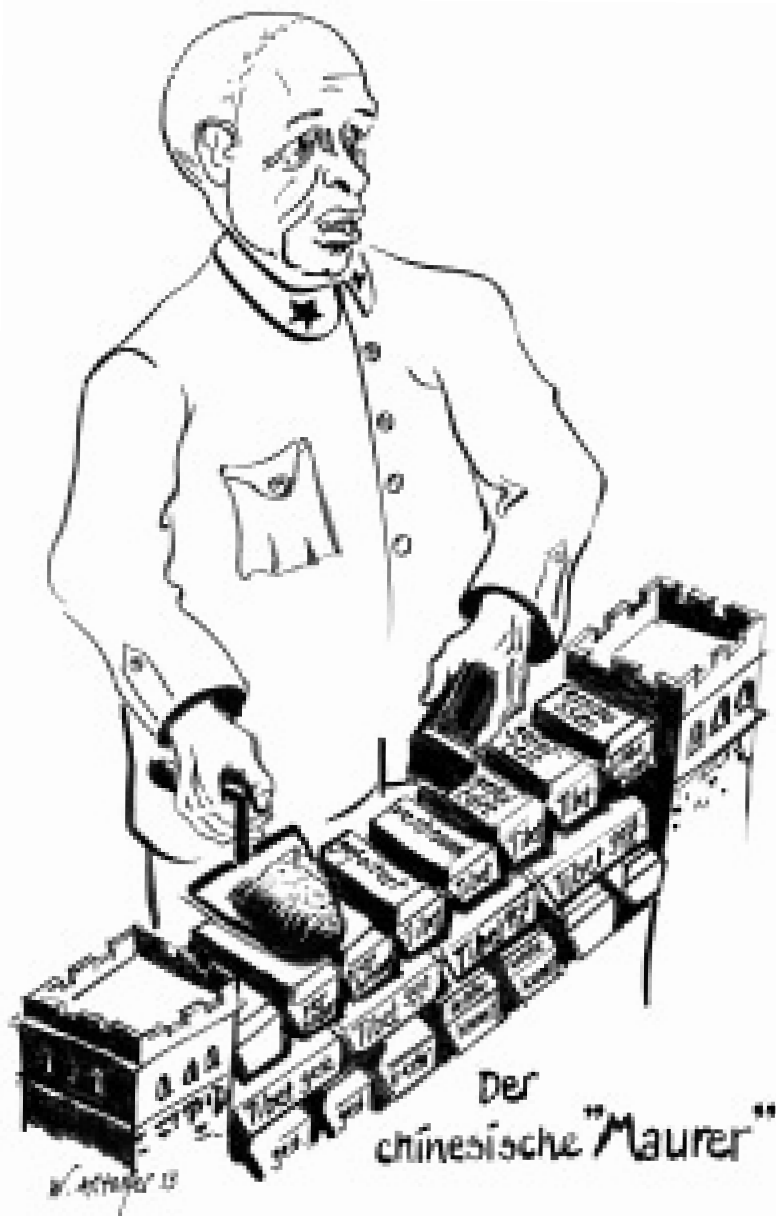
tibetfocus

Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft // Verein Tibeter Jugend in Europa // Verein Tibetfreunde // Tibetische Frauenorganisation

121 // September 2013

Interview // «Die Weichen werden für die endgültige Zementierung des jetzigen politischen Status gestellt.»

Arbeitsgruppen // Aufruf an alle Mitglieder und Nichtmitglieder



Erscheint vierteljährlich // Preis: Fr. 8.–



Seit dem Frühjahr 2013 ist Xi Jinping der neue starke Mann Chinas. Bereits im Vorfeld des Führungswechsels wurde von tibetischer Seite intensiv über die Haltung Xis in der Tibetfrage spekuliert. Die Tatsache, dass Xi Jinpings Vater persönlich mit dem Dalai Lama bekannt war, gab Anlass zu einer vagen Hoffnung auf einen politischen Kurswechsel in Tibet.

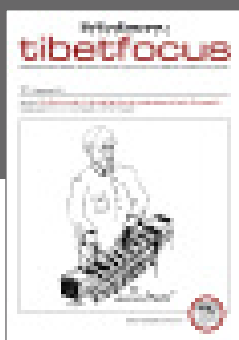
Diese Hoffnungen sind – vorerst – an den machtpolitischen Realitäten der Kommunistischen Partei (KP) in China zerschellt. Wie bei allen Übergangsphasen, in denen die politische Macht an einen neuen Führer übergeht, gilt es auch für Xi zuerst die eigene Machtbasis zu sichern. Denn solche Übergänge sind immer auch Phasen der Unsicherheit und

gerade deshalb offen für spontane Koalitionsbildungen, welche aus Sicht der KP die bestehende politische Ordnung destabilisieren können. Wie es scheint, kommt der Tibetfrage in diesem Machtspiel nur eine sehr untergeordnete Bedeutung zu. Doch ganz kann die Führung in Peking die Situation in Tibet dennoch nicht ausser Acht lassen. Dies belegt die anhaltend hohe Zahl der Selbstverbrennungen in Tibet, welche eine ganze Reihe an unbequemen Fragen und Vorstössen seitens ausländischer Regierungen und Nichtregierungsorganisationen nach sich ziehen und die Regierung in Peking in Erklärungsnotstand bringen.

tibetfocus hat sich deshalb mit der Tibetologin, Prof. Karénina Kollmar-Paulenz von der Universität Bern einerseits über die aktuelle Situation in Tibet und andererseits über die künftige Ausrichtung der Tibetpolitik unter der neuen Führung von Xi Jinping unterhalten.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen im Namen der tibetfocus-Redaktion

Chompel Balok



Inhalt // **tibetfocus** // 121 // September 2013

- 1 **Titelbild** // Wolf Altorfer zeichnet: «Bundespräsident Maurer an der Chinesischen Mauer»
- 4 **Interview** // «In Tibet werden die Weichen für die endgültige Zementierung des jetzigen politischen Status gestellt.»
- 10 **Medienfocus** // Selbstverbrennung von jungem Mönch // Dalai Lama Bilder konfisziert // Enteignung von Weideland // Zweite Selbstverbrennung in Nepal // Chinesischer Schlägertrupp überfällt tibetisches Dorf // Schliessung vom Kloster Nagchu // Sicherheitsschleusen bei Festival in Drepung // Dalai Lama Homepage gehackt
- 14 **GSTF** // Aufruf an alle Mitglieder und Nichtmitglieder // Trinationale Solidaritätsaktion in Basel // Zeichnung Wolf Altorfer // 30 Jahre Jubiläum GSTF // European Regional TSG Meeting // Umweltkonferenz über Tibets Nomaden
- 16 **Medienfocus** // Zerstörung der Altstadt Lhasas // weitere Meldungen // Zeichnungen über das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China von Wolf Altorfer
- 18 **VTJE** // Trunkar 13 – Turnierbericht // Kinderlager 2013 in Alt St. Johann // SFT/VTJE Free Tibet! Action Camp
- 20 **TFOS** // Free Tibet // Gyawa Shapten // Ehrung der TFOS – für die 20-jährige Mitgliedschaft bei Alliance F
- 22 **Tibetfreunde** // Leben und Werk des Ven. Drubthob Rinpoche // Patenschaften
- 24 **Tibet Film Festival** // Weltweit einzigartige Plattform und Förderstätte für tibetisches Filmschaffen
- 25 **Inserat** // Ausstellung von Wolf Altorfer, «Bilder und Karikaturen»
- 26 **Veranstaltungen**
- 28 **Agenda** // Sektionen der GSTF // Impressum



Prof. Karénina Kollmar-Paulenz

Interview // «In Tibet werden die Weichen für die endgültige Zementierung des jetzigen politischen Status gestellt.»

Die Tibetologin Karénina Kollmar-Paulenz ist ordentliche Professorin und Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Religionswissenschaft der Universität Bern. tibetfocus hat sie zur aktuellen Situation in Tibet sowie zum Machtwechsel in der chinesischen Zentralregierung befragt.

Mit Prof. Karénina Kollmar-Paulenz sprach Chompel Balok

tibetfocus (tf): Frau Prof. Kollmar-Paulenz, am 10. Juli 2013 sind die ersten 100 Tage unter dem neuen chinesischen Ministerpräsidenten Xi Jinping vergangen. Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch zog damals eine ernüchternde Bilanz in Bezug auf die Menschenrechtssituation in China und in Tibet. Andere Themen wie die Korruptionsbekämpfung sowie das sinkende Wirtschaftswachstum in China scheinen Xis Agenda zu diktieren. Wie beurteilen Sie die im Vorfeld von Regierungswechseln in China immer wieder gehegten Hoffnungen der Tibeter, dass sich Chinas Tibet-Politik zum Guten verändern wird? Wohin steuert die chinesische Tibetpolitik nach Ihrer Einschätzung?

Prof. Karénina Kollmar-Paulenz (KKP): Ich habe mir von der neuen Regierung in Beijing keine grundlegenden Verbesserungen der konkreten Lage in den osttibetischen Regionen und der Auto-

nomen Region Tibet (TAR) versprochen, und bisher scheint sich das zu bestätigen. Seit 2008 hat sich die Situation vor allem in den nicht zur TAR gehörigen Regionen dramatisch verschärft, und Gebiete wie Ngaba in Amdo stehen faktisch unter Kriegsrecht. Daran hat sich auch seit dem Machtwechsel in Beijing nichts geändert, im Gegenteil: Im Juni hat das staatliche Büro für Religionsangelegenheiten die offizielle Tibetpolitik der Regierung ausdrücklich bestätigt. Allerdings lässt der Auslöser dieser offiziellen Bestätigung aufhorchen. Anfang Juni ist nämlich in einer in Hong Kong erscheinenden chinesischen Zeitschrift ein Interview mit der chinesischen Professorin Jin Wei, einer hohen Parteifunktionärin, abgedruckt worden, in dem diese für ein Überdenken der chinesischen Tibetpolitik und vor allem eine neue Haltung zum Dalai Lama plädiert. Ausserdem soll es zu inoffiziellen Treffen in einem Kloster und der Provinzhauptstadt von Xining gekommen sein, in denen es um die Lockerung der harten Linie der letzten Jahre ging. Konkret ging es



Quelle: www.br.de

Tibeter werden insbesondere im Arbeitsmarkt aufgrund mangelnder Chinesisch-Kenntnisse diskriminiert; Bild: Eisenbahnbrücke in Tibet im Bau.

um die Polizei- und Militärpräsenz und die strikten Sicherheitsvorkehrungen in den Klöstern, um die «Erziehungsprogramme», denen die Mönche und Nonnen ausgesetzt sind sowie um die ständigen Diffamierungen gegen den Dalai Lama.

Diese Dinge sind in den letzten Monaten auch in chinesischen sozialen Netzwerken diskutiert worden. Das ist ungewöhnlich, denn das Internet wird in China sorgfältig kontrolliert. Wenn auf Plattformen die offizielle Tibetpolitik diskutiert und zumindest ansatzweise in Frage gestellt wird, dann geschieht das mit Wissen und wohl teilweiser Billigung des chinesischen Staates. Zurzeit findet also in China anscheinend eine Diskussion über die Tibetpolitik der Regierung statt, ohne dass sich die Situation selbst in den betroffenen Regionen grundlegend geändert hätte. Angesichts dieser Diskussion und der angeblich teilweisen Infragestellung der harten Politik der letzten Jahre frage ich mich, ob dahinter eine politische Strategie steckt und welche Ziele die neue Regierung damit verfolgt. In dem Interview von Prof. Wei, das vom Ausland als Zeichen des Umdenkens gewertet wurde, finden sich nämlich Aussagen, die auf eine langfristig angelegte politische Strategie abzielen, die Unruheregionen Amdo und Kham sowie die TAR zu «befrieden». Frau Wei spricht sich nämlich nicht nur für die Wiederaufnahme der Gespräche zwischen Beijing und der Exilregierung aus (die sie mit

der immensen religiösen Bedeutung des Dalai Lama für die tibetischsprachige Bevölkerung in der VR China begründet), sondern sie spricht auch ganz offen die Zukunft an und die Möglichkeit, dass es zwei Dalai Lamas geben könnte. Eine im Exil geborene Inkarnation und eine von China mit Hilfe der «Goldenen Urne» gewählte Inkarnation. Diese Situation sollte nach Prof. Wei unbedingt vermieden werden. Die chinesische Regierung hat also die Lektion aus dem Debakel um den «chinesischen Panchen Lama», der von den meisten Tibeterinnen und Tibetern bis heute nicht akzeptiert wird, gelernt. Die Option der «zwei Dalai Lamas» kann aber aus chinesischer Sicht nur vermieden werden, wenn die nächste Inkarnation in der VR China geboren wird und die Exiltibeter diese anerkennen. Dies kann nur geschehen, wenn die Gespräche zwischen dem Dalai Lama und der Regierung in Peking wieder aufgenommen werden und die chinesische Führung den Dalai Lama als religiösen (nicht politischen!) Führer der Tibeter anerkennt. Keine Rede ist in diesem Szenario von einer irgendwie gearteten Autonomie der TAR, oder auch nur einem Wechsel in der Politik. Es geht allein um eine Neubewertung des Dalai Lama als religiöse Führungspersönlichkeit. Meines Erachtens ändert sich im Moment nicht die Tibetpolitik an sich, sondern es findet eine ideologische Neuorientierung dieser Politik statt. Diese stellt die Weichen für die Zukunft, und zwar nicht nur für die Beibehaltung, sondern die

endgültige Zementierung des jetzigen politischen Status. Die chinesische Führung plant die politische Zukunft Tibets nach der Ära des 14. Dalai Lama. Sie sieht aus ihrer Perspektive anscheinend eine reale Chance, den Konflikt um Tibet zu beenden.

tf: Die verstörenden Meldungen von Selbstverbrennungen in Tibet – die überwiegend in Osttibet stattfanden – werden von Menschenrechtsorganisationen immer wieder als Beleg für die anhaltende Unterdrückung der Tibeter in Tibet durch die chinesische Politik herangezogen. Der tibetische Historiker Tsering Shakya zitierte in einem Artikel aus dem Jahr 2008 einen in Tibet gängigen Witz, wonach der Dalai Lama ein Land und zwei Systeme wünscht, die Tibeter in Tibet aber ein Land und ein System. Könnten die Selbstverbrennungen weniger politisch – im Sinne des Verlusts der tibetischen Identität durch die repressive Tibetpolitik und eine damit verbundene Forderung nach Autonomie bzw. Unabhängigkeit – als vielmehr sozial motiviert sein? Ist der Hintergrund für die Selbstverbrennungen nicht viel eher der Wunsch nach einer echten Chancengleichheit für die Tibeter in Tibet, um ihre strukturelle Integration – das heisst eine Gleichbehandlung im Zugang zu den Institutionen des Staates wie Bildung, öffentliche Verwaltung oder zum Arbeitsmarkt – in eine chinesische Gesellschaftsordnung zu vollziehen?

KKP: Diese Frage ist eigentlich nicht zu beantworten. Viele der Menschen, die sich selbst verbrannt haben, haben letzte Worte hinterlassen, von denen manche sehr spezifisch waren, z. B. die tibetische Unabhängigkeit nannten oder auch den Dalai Lama, aber es gab auch Äusserungen wie «ich ertrage das alles nicht mehr». Was ist damit gemeint? Ich glaube nicht, dass es sinnvoll ist, zu verallgemeinern und die Gründe der Selbstverbrennungen eindimensional in dem Wunsch nach politischer Freiheit oder im Wunsch nach Chancengleichheit, wirtschaftlicher Prosperität und dergleichen zu suchen. Ich kann mir vorstellen, dass Menschen aus einem ganzen Konglomerat von Gründen zu diesem äussersten Mittel greifen. Die Einschränkungen in der religiösen oder kulturellen Freiheit können, wenn man wirtschaftlich abgesichert ist und es einem materiell vergleichsweise gut geht, etwas kompensiert werden. Wenn aber auch die wirtschaftliche Situation katastrophal ist, dann entsteht wahrscheinlich eher ein Gefühl der Ausweglosigkeit. In den osttibetischen Regionen, in denen die Selbstverbrennungen ein erschreckendes Ausmass angenommen haben, hat es gerade in den letzten Jahren ganz einschneidende Veränderungen in den Lebensbedingungen gegeben. Seit mehr als einem Jahrzehnt verfolgt die chinesische Regierung z. B. die Politik der «ökologischen Migration», in der ländliche Bevölkerungsgruppen aus angeblich ökologisch bedrohten Gebieten umgesiedelt werden. Davon sind insbesondere die Nomaden in der Inneren Mongolei und in Osttibet betroffen. Vielen von ihnen wurde das Weideland weggenommen, sie mussten ihr Vieh verkaufen und wurden in eine ihnen unbekannte Gegend umgesiedelt, wo sie in für sie völlig ungewohnte Wohnblöcke ziehen mussten. Dann hat sich in der Sprachenpolitik (wieder einmal) einiges geändert. Im Oktober 2010 wurde in Qinghai (Amdo) ein Gesetz verabschiedet, das das Chinesische anstelle des Tibetischen als Unterrichtssprache vorschreibt. Ein solches Gesetz wurde zudem landesweit implementiert und hat zu massiven Protesten von Studierenden der so genannten «Minderheiten» geführt, die den Sprachverlust (der in der Inneren Mongolei schon sehr weit fortgeschritten ist und für die Tibeter sicherlich als abschreckendes Beispiel dient) fürchteten. Ich muss hier jedoch auch betonen, dass die chinesische Regierung dieses Sprachengesetz erlassen hat, um gerade der Diskriminierung der sprachlichen Minderheiten auf dem Arbeitsmarkt zu begegnen. Gute Jobs und den damit verbundenen sozialen Aufstieg gibt es nämlich in der VR China nur, wenn man das Chinesische sehr gut beherrscht.

Wird in Tibetisch unterrichtet, geht das oft zu Lasten der Beherrschung des Chinesischen, und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sinken. Die Regierung wollte also mit dieser Massnahme etwas für die strukturelle Integration der Minderheiten (das betrifft insbesondere die Autonomen Regionen Xinjiang, Innere Mongolei und eben Tibet) tun.

Die chinesische Siedlungspolitik in den osttibetischen Regionen hingegen bewerte ich als nicht so bedrohlich, wie sie immer dargestellt wird. Demographische Untersuchungen (von tibetologischer Seite) haben ergeben, dass sich Chinesen nur sehr zögerlich auf dem Land niederlassen, wo die meisten Tibeter leben. Die eben erwähnten lokalen politischen Massnahmen führen im Paket aber sicherlich einerseits zu einem subjektiven Gefühl des Ausgegrenztseins, andererseits in sehr vielen Fällen auch zu einer objektiven Ausgrenzung, z. B. im Arbeitssektor. Dann muss auch bedacht werden, dass eine grosse Zahl der Menschen, die sich selbst verbrannt haben, Mönche und Nonnen gewesen sind. Sie sind in den letzten Jahren besonders hart gegängelt worden und mussten zahlreiche Disziplinierungsmassnahmen über sich ergehen lassen. Dadurch wurde in den Klöstern ein besonders repressives Klima geschaffen. Das hat sicherlich zu der hohen Zahl an Selbstverbrennungen von Mönchen und Nonnen beigetragen.

tf: Ratlosigkeit und Ohnmacht bestimmen die Gemütslage vieler Tibeter im Exil über die Akte anhaltender Selbstverbrennungen in Tibet. Wie schätzen Sie diese aus symbolischer Sicht ein und welche Wirkungen können sie auf die Tibeterinnen und Tibeter innerhalb und ausserhalb Tibets entfalten?

KKP: Die Selbstverbrennungen haben, glaube ich, eine hohe symbolische Aussagekraft, weil sie im globalen öffentlichen Raum die Wahrnehmung des Buddhismus als einer gewaltfreien und selbstlosen Religion bestätigen und dies wiederum zurückwirkt auf die Selbstwahrnehmung der Tibeterinnen und Tibeter. Die Selbstverbrennungen können als radikale Akte der Selbstlosigkeit verstanden werden, in der ein Mensch in seiner Verzweiflung und Ausweglosigkeit nicht um sich schlägt und andere verletzt, sondern die Gewalt gegen sich selbst wendet, um so die Aufmerksamkeit auf die ihn quälenden Lebensumstände zu lenken. Sie können aber auch als Ausdruck einer absoluten Hoffnungslosigkeit, gegen einen allmächtigen Staat anzugehen, verstanden werden und damit in der tibetischen Gesellschaft in der VR China eine fatale Sogwirkung entfalten. Für die tibetische Exilgesellschaft sehe ich die mittelfristigen Wirkungen in einem stärkeren Engagement für die Menschen in der TAR und den osttibetischen Regionen. Das Engagement für die tibetische Unabhängigkeit und auch für die Bewahrung der tibetischen Kultur ist in der Exilgesellschaft zwar gross, aber gerade die Kultur wird im Exil allzu oft als etwas Unveränderliches festgeschrieben und deshalb die Veränderungen, die in den tibetischsprachigen Regionen der VR China beobachtet werden, als «untibetisch» wahrgenommen, eine Wahrnehmung, die oft auch auf die Tibeterinnen und Tibeter in der VR China ausgedehnt wird. Die Selbstverbrennungen können gerade der tibetischen Exilgesellschaft vor Augen führen, dass nicht ein «sinisiertes Tibet» in der TAR gegen ein «echtes, wahres Tibet» im Exil ausgespielt werden sollte.

tf: Was könnten aus Ihrer Sicht weitere Schlüssel für die chinesische Regierung sein, um die «Unruhregion Tibet» langfristig zu stabilisieren?

KKP: Solange die chinesische Regierung kein gut durchdachtes bildungspolitisches Programm für die TAR und die osttibetischen Regionen vorlegt, werden die Probleme bleiben und wohl eher



Prof. Karénina Kollmar-Paulenz anlässlich eines Vortrages an der Humboldt-Universität in Berlin.

noch gravierender werden. Durch Bildungsprogramme kann mehr Chancengleichheit etabliert werden. Die Unruhen 2008 wurden wesentlich gespeist durch die sozialen Missstände in der TAR. Jungen Tibetern und Tibetern wird der Zugang zum Arbeitsmarkt in ihrem eigenen Land schwer gemacht, und das gilt nicht nur für die «White collar»-Jobs, sondern inzwischen macht sich die massive chinesische (und Hui) Konkurrenz auch auf dem Billiglohnssektor (und sogar in Bereichen wie der Prostitution) bemerkbar. Wenn breite Bevölkerungsschichten dauerhaft vom sozialen Aufstieg ausgegrenzt werden, muss man sich nicht wundern, wenn es zu sozialen Unruhen kommt. Neben einer vernünftigen Bildungspolitik täte die chinesische Regierung gut daran, die «Minderheiten»-Sprachen zu fördern und konsequent auf Zweisprachigkeit zu setzen. Würden in der Verwaltung und anderen Institutionen (bis zur Universität, in der lediglich in den «weichen Fächern» der Geistes- und Sozialwissenschaften auf Tibetisch gelehrt wird) der TAR Tibetisch und Chinesisch als Amtssprachen gleichberechtigt (nicht nur auf dem Papier) eingesetzt, würde dies die Chancengleichheit in besser bezahlten Jobs erhöhen. Ausserdem müsste die Ansiedlungspolitik dringender stärker reguliert werden, aber das ist ein frommer Wunsch, der sicherlich in nächster Zukunft nicht in Erfüllung gehen wird, denn diesbezüglich blickt China auf eine inzwischen mehr als zweihundertjährige Tradition zurück.

tf: Angesichts des immer dreisteren Verhaltens von «Lokalfürsten» in China und der Vielzahl an Korruptionsvorfällen

stellt sich gerade in den abgelegenen Gebieten in Tibet oder Xinjiang die Frage, inwiefern die neue Zentralregierung einen konkreten politischen Einfluss in diesen Gebieten ausüben kann. Wie beurteilen Sie den Einfluss der neuen Regierung in Tibet?

KKP: Ich denke, man muss hier zwischen Wirtschaft und Politik unterscheiden. Es ist in der Tat so, dass die Korruption in China endemisch ist, und das bedeutet auch, dass Massnahmen und Programme, die in den einzelnen Regionen von der Zentralregierung mit viel Geld unterstützt werden und für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen sollen, in irgendwelchen dunklen Kanälen versickern bzw. in den Taschen gewiefter Politiker und regionaler Wirtschaftsbosse verschwinden. Darüber hinaus wurde in Untersuchungen festgestellt, dass von der Zentralregierung bereitgestellte Gelder für die wirtschaftliche Entwicklung in Tibet oft nur wenig Wirkung auf das Wirtschaftswachstum der Region haben, weil sie zu wenig die spezifischen kulturellen Kontexte berücksichtigen und zudem eine top-down-Strategie verfolgen. In der Wirtschaft sind die einzelnen Regionen wohl stark von der lokalen Regierung abhängig. In der Politik ist der Spielraum aber wesentlich kleiner. Die Zentralregierung gibt die Dinge in der TAR, und auch in den osttibetischen Regionen, nicht aus der Hand. China ist ein zentralistischer Staat, und die politischen Vorgaben für die Autonomen Regionen werden in Beijing gemacht. Auch hier gibt es Handlungsspielraum, aber man achtet gerade in den Unruheregionen doch darauf, wie die

«Prof. Karénina Kollmar-Paulenz hat in Bonn Tibetologie, Mongolistik, Vgl. Religionswissenschaft, Indologie und Zentralasiatischen Turkologie studiert. Danach folgte ein Doktorandenstudium in New Delhi sowie Feldforschungen in Nordindien und Nepal. Seit 1999 ist sie ordentliche Professur für Religionswissenschaft an der Universität Bern. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Religions- und Kulturgeschichte Tibets und der Mongolei.»

Mächtigste Parteigremium der KPCh: Ständiger Ausschuss des Politbüros des Zentralkomitee's



Xi Jinping, Han-Nationalität, wurde im Juni 1953 geboren, stammt aus dem Landkreis Fuping in der Provinz Shaanxi. Er ist seit Januar 1969 berufstätig und trat im Januar 1974 der Kommunistischen Partei (KP) Chinas bei. Xi besuchte einen berufs begleitenden Studiengang am Institut für Sozialwissenschaften an der Tsinghua-Universität, studierte Marxismus und ideologische Erziehung, und erhielt einen Doktor der Rechtswissenschaften.

Funktionen: Generalsekretär des Zentralkomitees (ZK), Vorsitzender der Militärkommission beim ZK der KP Chinas, Staatspräsident und Vorsitzender der Zentralen Militärkommission der Volksrepublik (VR) China.



Li Keqiang, Han-Nationalität, wurde im Juli 1955 geboren, stammt aus dem Kreis Dingyuan in der Provinz Anhui. Li begann im März 1974 sein Berufsleben und trat im Mai 1976 der Kommunistischen Partei (KP) Chinas bei. Er absolvierte seinen Studiengang an der Abteilung für Rechtswissenschaften und dem Wirtschaftsinstitut der Peking-Universität mit der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und erwarb den Grad eines Bachelors der Rechtswissenschaften sowie den eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften.

Funktionen: Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des Zentralkomitees (ZK) der KP Chinas, Ministerpräsident und Sekretär der Führungsgruppe der Partei des Staatsrats.



Zhang Dejiang, Han-Nationalität, wurde im November 1946 im Kreis Taian, Provinz Liaoning, geboren. Er ist seit November 1968 berufstätig und trat im Januar 1971 der Kommunistischen Partei (KP) Chinas bei. Zhang absolvierte das Studium an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der nordkoreanischen Kim-Il-Sung-Universität.

Funktionen: Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des Zentralkomitees (ZK) der KP Chinas und Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des 12. Nationalen Volkskongresses (NVK).



Yu Zhengsheng, Han-Nationalität, wurde im April 1945 in der Stadt Shaoxing, Provinz Zhejiang, geboren. Er begann im August 1963 mit seinem Berufsleben und trat im November 1964 in die Kommunistische Partei (KP) Chinas ein. Er absolvierte sein Studium im Fachgebiet Automatische Steuerung ballistischer Raketen an der Abteilung für Raketentechnik der Harbiner Hochschule für militärisches Ingenieurwesen. Er war als Ingenieur tätig.

Funktionen: Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des Zentralkomitees (ZK) der KP Chinas und Vorsitzender des 12. Landeskomitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKKCV).



Liu Yunshan, Han-Nationalität, wurde im Juli 1947 in der Stadt Xinzhou, Provinz Shanxi, geboren. Er begann im September 1966 mit seinem Berufsleben und trat im April 1971 in die Kommunistische Partei (KP) Chinas ein. Er absolvierte das Studium an der Parteischule des Zentralkomitees (ZK).

Funktionen: Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK, Sekretär des Sekretariats des ZK, Rektor der Parteischule des ZK und Direktor des Leitkomitees des Aufbaus der geistigen Zivilisation beim ZK der KP Chinas.



Wang Qishan, Han-Nationalität, wurde im Juli 1948 im Kreis Tianzhen in der Provinz Shanxi geboren. Wang begann im Januar 1969 mit seinem Berufsleben und trat im Februar 1983 der Kommunistischen Partei (KP) Chinas bei. Er absolvierte einen Studiengang an der Abteilung für Geschichtswissenschaft der Nordwest-Universität und ist renommierter Ökonom.

Funktionen: Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des Zentralkomitees (ZK) und Sekretär der Kommission für Disziplinkontrolle beim ZK der KP Chinas.



Zhang Gaoli, Han-Nationalität, wurde im November 1946 in der Stadt Jinjiang, Provinz Fujian, geboren. Er begann im August 1970 mit seinem Berufsleben und trat im Dezember 1973 in die Kommunistische Partei (KP) Chinas ein. Er absolvierte sein Studium im Fachgebiet Planung und Statistik an der Wirtschaftsabteilung der Xiamen-Universität.

Funktionen: Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des Zentralkomitees (ZK) der KP Chinas und Vizeministerpräsident des Staatsrats.



Das Bild zeigt ein Werk des in Belgien lebenden tibetischen Künstlers Tashi Norbu.

Quelle: www.tashinorbu.be

■ Aus der Sicht von Prof. Kollmar-Paulenz verstärken die Akte von Selbstverbrennungen in Tibet die Wahrnehmung des Buddhismus als einer gewaltfreien und selbstlosen Religion und wirken wiederum zurück auf die Selbstwahrnehmung der Tibeterinnen und Tibeter.

politischen Vorgaben umgesetzt werden. Als Beispiel können die Fotos des Dalai Lama dienen: Offiziell ist es verboten, sein Foto in Büros aufzustellen, aber zu Hause besitzen die Leute sein Foto. Privatbesitz wird also toleriert, aber es kommt in politisch besonders angespannten Situationen auch vor, dass die Privatwohnungen von Beamten nach Dalai Lama-Fotos durchsucht werden. Und schliesslich darf die starke Militärpräsenz in der TAR (Lhasa) und in Osttibet nicht vergessen werden, die für die Durchsetzung (notfalls mit brachialer Gewalt) der Politik der Zentralregierung steht.

tf: Die Gespräche um eine politische Lösung für Tibet sind – vorläufig – gescheitert. Was wären Ansätze, die Gespräche mit der chinesischen Seite wieder in Gang zu bringen? Ein Einwand der chinesischen Seite war ja immer wieder, dass die tibetische Seite letztlich die Wiederherstellung eines «Grosstibets» anstrebe. Inwiefern könnte eine Beschränkung der Gespräche auf das Gebiet der Autonomen Region Tibet einen Fortschritt bringen?

KKP: Die Tatsache, dass der Dalai Lama von seinem politischen Amt zurückgetreten ist, kann allein schon ein wichtiger Ansatz für

die chinesische Regierung für die Wiederaufnahme der Gespräche sein. Das sieht man ja an der zurzeit stattfindenden innerchinesischen Diskussion um eine «Trennung von Politik und Religion», die es der chinesischen Seite ermöglichen würde, ihre Diffamierungskampagnen ohne Gesichtsverlust einzustellen. Die Neubewertung und Akzeptanz des Dalai Lama als religiöse Führungspersönlichkeit nicht nur der Exiltibeterinnen und -tibeter, sondern aller Tibeterinnen und Tibeter, könnte zu einer schrittweisen Annäherung führen. Sie würde aber von chinesischer Seite von der Erwartung getragen, die Politik aussen vor zu lassen. Ich beurteile im Moment die Situation tatsächlich so, dass es eine politische Annäherung in absehbarer Zukunft nicht geben wird, und zwar unabhängig davon, ob nun die Rede von einem «Grosstibet» oder von «Zentraltibet» ist. Es geht nicht um ein bestimmtes Gebiet, sondern es geht um eine diametral entgegengesetzte Geschichtsinterpretation, die nicht nur Tibet, sondern auch die autonomen Regionen Xinjiang und Innere Mongolei betrifft, und China in seinen jetzigen geographischen Grenzen legitimiert. Solange die chinesische Regierung auf ihrer Lesart der Geschichte (die sich in der VR China schon längst auch bei der Bevölkerung durchgesetzt hat) beharrt, wird es keine realpolitische Annäherung geben.

Junger Mönch verbrennt sich in Dzoeye – die 121. Selbstverbrennung

*Tibet-Information der GSTF vom
25. Juli 2013 von Dr. Uwe Meya*

Am 20. Juli zündete sich der 18-jährige Mönch Konchok Sonam vor einem Kloster im Bezirk Dzoeye in der osttibetischen Präfektur Ngaba an und starb. Während er in Flammen stand, rief er Parolen für die Freiheit Tibets. Mehrere hundert Tibeter fanden

sich am Ort der Selbstverbrennung ein und konnten es verhindern, dass sich die sofort herbeigeeilten Sicherheitskräfte des Leichnams bemächtigen konnten.

In Dzoeye haben sich in diesem Jahr bereits 5 Selbstverbrennungen ereignet. Im Juni war der lokale Sekretär der Kommunistischen Partei, Tenzin Yarphel, seines

Amtes enthoben und auf eine unbedeutende Position in Ngaba transferiert worden. Angeblich sei er unter den Tibetern zu populär gewesen, da er mehrere religiöse Veranstaltungen genehmigt hatte. Informanten berichten auch, dass in Dzoeye in praktisch allen Dörfern Informanten platziert seien, die die Bewohner überwachen.

Dalai-Lama-Bilder konfisziert

*Tibet-Information der GSTF vom
25. Juli 2013 von Dr. Uwe Meya*

In der nördlichen Provinz Qinghai im Gebiet von Yulshul haben Behörden umfangreiche Kontrollen von Fahrzeugen durchgeführt und dort entdeckte Fotos des Dalai Lama und tibetischer Schutzheiliger konfisziert.

Wer sich weigerte, wurde geschlagen. Radio Free Asia liegen Berichte vor, dass zwei Mönche, die sich der Konfiszierung widersetzen, in Haft genommen wurden. Diese Berichte widersprechen Spekulationen über eine Lockerung des Verbotes, Dalai-Lama-Bilder zu besitzen und auszustellen, wie sie im Juni als «Experiment» in

einigen Regionen präsentiert wurden [vergl. Tibet-Information 28. Juni 2013; UM]. Die Regionalregierung der Präfektur Golog in Qinghai verbreitete sogar eine Stellungnahme mit dem Titel «Nicht auf Gerüchte hören», die eine Änderung der Politik ausdrücklich dementiert.

Umfangreiche Enteignungen von Weideland

*Tibet-Information der GSTF vom
25. Juli 2013 von Dr. Uwe Meya*

In der Präfektur Ngaba im Osten Tibets haben die Behörden umfangreiche Enteignungen von Weideland der dort lebenden Nomaden vorgenommen. Angeblich soll dort ein Wasserkraftwerk entstehen.

Laut Berichten von Betroffenen, die TCHRD zugehen, sind von den Enteignungen meh-

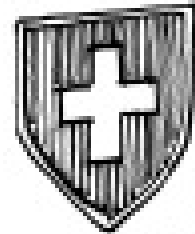
rere Nomadenlager betroffen, die auch die Weiden verloren, die traditionell für ihre Herden im Herbst genutzt werden. Keine der betroffenen Nomadenfamilien wurde vorab informiert oder konsultiert. Auch wurde ihnen keine Kompensation angeboten. Da es schwierig ist, aus der Region detaillierte Informationen zu erhalten, konnte TCHRD nicht in Erfahrung bringen, ob es bereits zu Umsiedlungen von Nomaden kam.

Parallel dazu wurden in der Region mehrere neue Polizeistationen errichtet. Eine der neuen Polizeistationen sollte ursprünglich direkt im Kloster von Muge eingerichtet werden. Nach Protesten verzichteten die Behörden darauf und wählten ein anderes Gebäude in der Nähe des Klosters.

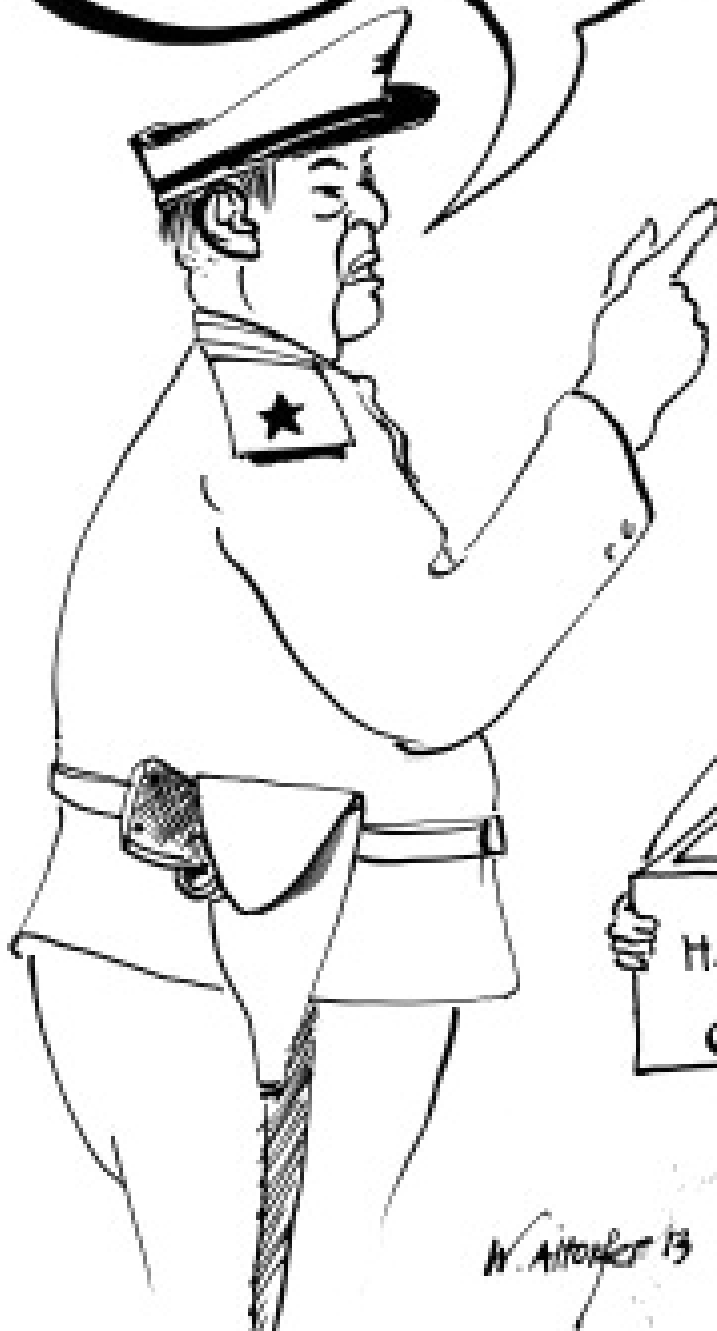
Quellen:

International Campaign for Tibet; Reuters
Radio Free Asia; Tibetan Centre for Human Rights and Democracy TCHRD

ES WIRD ALLES KOPIERT
UND AUFGEKAUFT!
ABER AUF KEINEN
FALL DAS DORT,
VERSTANDEN!



DEMOKRATIE



N. Aitken 13

Freihandelsabkommen zwischen CH und China

Zweite Selbstverbrennung eines Tibeters in Nepal

*Tibet-Information der GSTF vom
6. August 2013 von Dr. Uwe Meya*

Am heutigen Morgen (Ortszeit) verbrannte sich der Mönch Karma Nyedon Gyatso in der Nähe der Stupa von Bodnath in Kath-

mandu. Augenzeugen berichten, dass sie den Mönch mit gekreuzten Beinen sitzen sahen, als Flammen an ihm hochloderten. Er soll schweigend dort gesessen haben, bis ihn jemand mit Wasser übergoss und eine weitere Person die Flammen mit einem

Feuerlöscher bekämpfte, jedoch verstarb er auf der Stelle. Karma stammt aus dem zentraltibetischen Damshung und war Ende Januar 2012 im Flüchtlingszentrum in Kathmandu angekommen. Nepalische Polizisten trugen den Leichnam weg.

Chinesischer Schlägertrupp überfällt tibetisches Dorf

*Tibet-Information der GSTF vom
6. August 2013 von Dr. Uwe Meya*

Der Vorfall ereignete sich am 17. Juli im Kontext einer jahrelangen Feindschaft zwischen zwei benachbarten Dörfern in der Region Dolan im Nordosten Tibets. Bereits seit 30 Jahren befehden sich das von Chinesen bewohnte Dorf Tsomen und das tibetische Dorf Arik Dragkar wegen eines Konflikts um Acker- und Grasland. Die

Tibeter werfen den Chinesen vor, sich mehrmals Land angeeignet zu haben, das dem Dorf Arik Dragkar gehört. In der Vergangenheit soll es bei Auseinandersetzungen auch Tote gegeben haben.

Beim jetzigen Vorfall griffen laut Schilderungen der tibetischen Dorfbewohner etwa 100 Chinesen, die mit Nagelbrettern, Stöcken und geschärften Steinen bewaffnet waren und mit Autos und auf Pferden

anrückten, den von Tibetern errichteten Sicherheitsposten an. Der Dorfvorsteher von Arik Dragkar erlitt mehrere Arm- und Beinbrüche, und zwei andere Tibeter wurden am Kopf verletzt.

Vierzehn weitere Tibeter wurden weniger schwer verletzt, andere flohen in die Berge. Mehrere Regierungskader und Polizisten erschienen später und versprachen, den Konflikt zu schlichten.

Kloster in Nagchu geschlossen, religiöse Aktivitäten verboten

*Tibet-Information der GSTF vom
6. August 2013 von Dr. Uwe Meya*

Am 30. Juli schlossen die Behörden das Kloster Shag Rongpo Ganden Dhargyeling und wiesen alle Mönche aus. Das über 300 Jahre alte Kloster wurde geschlossen, als Vorbereitungen für das Rongpo Gutor Festival im Gange waren, und alle religiösen Aktivitäten wurden verboten.

Die Sanktionen sind vermutlich im Kontext der Verhaftung und Verurteilung des ranghöchsten Mönchs, Lama Dawa, zu 7 Jahren Gefängnis im Mai 2010 zu sehen. Lama Dawa war vorgeworfen worden, wegen

der Wiedergeburt des Schutzheiligen des Klosters, Rongpo Choejey, heimlich mit dem Dalai Lama kommuniziert zu haben. Ein weiterer Mönch hatte Selbstmord begangen, weil er dem Druck der Chinesen zur Denunziation anderer Mönche nicht gewachsen war, und zwei weitere Mönche waren wegen nicht spezifizierter politischer Vergehen ebenfalls verhaftet worden. Immer wieder war es zu Streitereien zwischen Mönchen und dort stationierten Sicherheitskräften gekommen.

Am 6. August trafen nochmals über 300 chinesische Soldaten am Kloster ein und campieren jetzt dort in Zelten. Aus Solida-

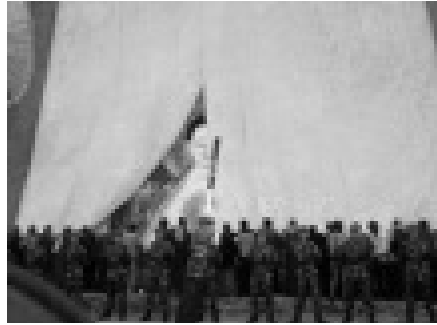
rität mit den Mönchen weigerte sich eine tibetische Tanzgruppe, bei einem dem von der Regierung jährlich veranstalteten Sommerfest aufzutreten. Selbst Drohungen, ihre Weigerung könnte als politisches Vergehen interpretiert werden, liessen die Tanzgruppe nicht von ihrem Entscheid abweichen, und sie traten ohne Auftritt die Heimreise an. Appelle an die Behörden, die Verbote rückgängig zu machen und die Verhafteten freizulassen, blieben unbeantwortet.

Sicherheitsschleusen bei Festival in Drepung

*Tibet-Information der GSTF vom
14. August 2013 von Dr. Uwe Meya*

Beim jährlichen Shoton-Festival mit Enthüllen einer grossen Thangka (Rollbild) im Drepung-Kloster nahe Lhasa zeigen Fotos, die heimlich von Tibetern aufgenommen wurden, eine starke Präsenz von Militär sowie Sicherheitsschleusen und Detektoren, die die Besucher passieren mussten.

Auf dem Foto ist deutlich zu sehen, wie Sicherheitskräfte lückenlos aneinander stehen und den Strom der Pilger und Schaulustigen abgrenzen. Auch sind die Sicherheitsschleusen am Klostereingang zu sehen, genauso wie sie auf Flughäfen



Lückenlose Sperre durch Sicherheitskräfte

errichtet sind. An ihrem Ende mussten die Besucher, die in Einerreihen durch die Schleusen geleitet wurden, Detektoren

passieren. Fotos der chinesischen Staatsmedien zeigen lediglich den Strom der Pilger und die Enthüllung der Thangka, vermieden es aber, Sicherheitskräfte in grösserer Zahl abzubilden.

Andererseits suggeriert die grosse Menge der Pilger eine starke Entschlossenheit der Tibeter, trotz Furcht erregender Militärpräsenz ihren religiösen Traditionen nachzugehen.

Das Shoton (Joghurt) Festival gründet in der Tradition, aus der Sommerpause zurückkehrenden Mönchen Joghurt zu offerieren. Das Festival wird begleitet von Musikdarbietungen.

Homepage des Dalai Lama gehackt

*Tibet-Information der GSTF vom
14. August 2013 von Dr. Uwe Meya*

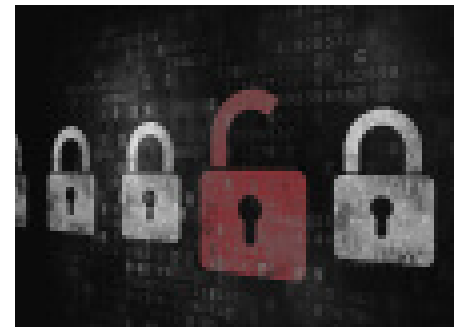
Die Internet-Sicherheitsfirma Kaspersky Lab berichtet, dass die chinesischsprachige Homepage des Dalai Lama Ziel einer Attacke geworden ist. Diese Attacke soll sich am 12. August ereignet haben, und der Schaden ist noch nicht behoben, so dass derzeit vor Besuchen gewarnt wird.

Wenn Besucher diese infizierte Homepage aufsuchen, kann auf ihren Computern ein sogenannter Trojaner installiert werden. Der Trojaner installiert ein Schadprogramm auf

den betroffenen Computern, mit dem diese für Zugriffe von aussen geöffnet werden.

Die englischsprachige Homepage des Dalai Lama soll nicht betroffen sein. Hinter solchen Attacken wird immer wieder die chinesische Regierung, oder von ihr beauftragte Hacker, vermutet. Betroffen sind von der gegenwärtigen Attacke nur wenige Computer, nämlich von solchen Personen, die an Nachrichten des Dalai Lama in chinesischer Sprache interessiert sind. Das Ziel dieser Art von Attacken wird im Computer-Jargon – analog zur Tränke von Tieren – als «Wasserloch» bezeichnet, also ein

Ort im Internet, der häufig und regelmässig von einem eng umschriebenen Personenkreis aufgesucht wird.





Arbeitsgruppen // **Aufruf an alle Mitglieder und Nichtmitglieder!**

Von Heini Reto Baumgartner, Vorstandsmitglied

Die letzte GV stimmte auf Antrag der Sektion Zürich für die Einführung von Arbeitsgruppen und deren effiziente Koordinierung. Der Vorstand hat zu diesem Zweck das Ressort «Arbeitsgruppen» gegründet und mich als Ressortverantwortlichen benannt. Bis jetzt habe ich deshalb alle Sektionsleitungen kontaktiert mit dem Aufruf, in den Sektionen für aktive Mitarbeit zu werben und gegebenenfalls noch Anregungen einzuholen. Das Echo darauf war ehrlicherweise sehr verhalten.

Die GSTF braucht für die Zukunft aber möglichst viele Schultern, die die anstehenden (neuen und alten) Aufgaben tragen und gestalten. Da wir uns alle ehrenamtlich engagieren, können wir das nur leisten, wenn nicht nur wenige alles erledigen müssen. Jede Mithilfe ist deshalb hilfreich und wichtig, egal, wie klein der einzelne Beitrag auch sein mag!

Damit sich alle Mitglieder ein besseres Bild von der Situation machen können, möchte ich im Folgenden kurz darlegen, welche Arbeitsgruppen bereits bestehen, respektive geplant und notwendig sind, und welche Aufgaben dort jeweils anfallen werden:

AG «tibetfocus»:

Das beste Beispiel für eine seit Jahren funktionierende AG. Trotzdem ist zusätzliche Hilfe erwünscht: Zur Unterstützung könnte das Team konkret Personen brauchen, die einzelne Artikel verfassen können. Auch Gastbeiträge von Nichtmitgliedern sind willkommen. Wünschenswert sind auch Tibeterinnen und Tibeter, die beide Sprachen beherrschen und übersetzen können. Wer hätte Freude, hier mitzuhelfen? Im Vorstand ist Molly Maurer-Adotsang für das tibetfocus zuständig und freut sich auf eure Meldungen.
(Kontakt: Mail: monlam.adotsang@gstf.org/Tel.: 076 343 43 21)

AG «Social Media – Medienpräsenz»:

Diese AG halte ich für unabdingbar. Die tibetische Aussenministerin Dicki Chhoyang hat an unserer letzten GV ausdrücklich gefordert, sich hier verstärkt zu engagieren. Die Bedeutung der sozialen Netzwerke, Internetmedien, usw. nimmt stetig zu. Bis jetzt wird die Facebookseite der GSTF vor allem von Karin Rüegg-Schlotthauber geführt.
(Kontakt: Mail: sk.rueegg@bluewin.ch/Tel.: 078 624 02 29)

Als Land mit den meisten Tibetern in Europa möchten wir in der Schweiz inskünftig eine wesentlich lautere Berichterstattung über tibetische Angelegenheiten. Wir bräuchten konkret: (Online-) Zeitungsleserinnen, Nachrichtenschauer, Radiohörerinnen, die möglichst regelmässig bestimmte Medien verfolgen und prompt informieren, wenn eine offizielle Stellungnahme der GSTF sinnvoll erscheint. Persönliche Leserbriefe, empörte Anrufe in Redaktionen: Je mehr desto besser!

AG «Fundraising»:

Vielleicht sogar die wichtigste AG für die GSTF! Wir suchen Personen mit Verbindungen zu Wirtschaft und Sponsoren. Mitglieder

wie Nichtmitglieder, die das «Produkt» GSTF gut verkaufen können. Wer hat Kontakte zu Prominenten, Organisationen, Agenturen, Schulen, usw. die eventuell überzeugt werden könnten, für uns zu werben?

AG «Lamtön»:

VTJE und TGSL engagieren sich ebenfalls auf diesem Gebiet. Eine koordinierte Aufgabenverteilung ist deshalb notwendig und wird momentan angestrebt, ist aber noch nicht entschieden, so dass wir hier noch nicht konkret zur Mitarbeit aufrufen können. Auf jeden Fall wird es Möglichkeiten für GSTF-Mitglieder geben, sich aktiv zu beteiligen.

AG «Infostand»:

Nach den Ferien werde ich endgültig von Molly dieses bereits bestehende Ressort übernehmen. Das umfangreiche vorhandene Material kann noch ergänzt werden. Vorschläge sind immer willkommen. Wünschenswert wäre, in jeder Sektion eine Ansprechperson zu haben, die den Stand bei Veranstaltungen in der Nähe betreut. Natürlich sind auch hier mehrere helfende Hände nötig. Wen dürfen wir grundsätzlich anfragen? Des Weiteren brauchen wir eure Aufmerksamkeit, was die Planung anbelangt. Wir müssen rechtzeitig über geeignete Veranstaltungen informiert werden, damit wir uns frühzeitig organisieren können.

AG «Veranstaltungen»:

Hier scheint es mir sinnvoll, für die jeweiligen Anlässe eine AG zu installieren. Für das Jubiläumsfest ist dies gerade geschehen. Auch für GVs sind solche AGs nötig, die sich dann sinnvollerweise aus Mitgliedern der jeweiligen Sektion rekrutieren und auf die einzelnen Anlässe begrenzt sind.

AG «Flaggenaktion»:

Am 10. März hängen bereits in einigen Schweizerstädten Tibetfahnen an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, usw. Aber es könnten noch viele mehr sein! Wer gute Kontakte zu geeigneten Institutionen hat, ist hier aufgerufen, aktiv zu werden!

AG «Kampagnen/Aktionen»:

Valérie, die Kampagnenleiterin der GSTF, hat in den letzten Monaten gezeigt, was man bewegen kann! Mehr Leute können noch mehr bewegen! Bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Kampagnen und Aktionen braucht Valérie unsere aktive Unterstützung. Da muss oft unter Zeitdruck etwas auf die Beine gestellt werden. Des Weiteren hätten wir gerne einen Pool von Leuten, die wir anfragen dürfen, wenn z. B. Unterschriften gesammelt werden müssen.

AG «Urgent Actions»:

Hier geht es darum, möglichst schnell auf aktuelles Geschehen reagieren zu können. Sei es ein offizieller Protestbrief, eine Mahnwache, eine Protestaktion oder ein Shitstorm. Kreative Mitglieder mit Improvisationstalent sind gefragt!

Zu den an sich vorgesehenen AGs «Parlamentarier» und «ITSN»:

Dicky Tethong und unser Präsident Migmar Raith betreuen momentan diese beiden Aufgaben. Sollte zusätzliche Hilfe benötigt werden, wird der Vorstand einen konkreten separaten Aufruf starten.

Ich hoffe nun, dass ihr jetzt alle ein konkreteres Bild von den ein-

zelen geplanten AGs habt. Und ebenfalls hoffe ich, dass sich möglichst viele von euch Mitgliedern und Nichtmitgliedern angesprochen fühlen uns zu helfen! Ohne euch geht es nicht! GEMEINSAM STARK FÜR TIBET. Ich freue mich auf eure zahlreichen Rückmeldungen!

Kontakt: Mail: heini.baumgartner@gstf.org/Tel.: 079 915 17 75

Gemeinsam. Stark. Für Tibet. // **Trinationale Solidaritätsaktion in Basel**

28. September 2013 Basel/Schweiz

GEMEINSAM. STARK. FÜR TIBET.

Trinationale Solidaritätskundgebung für Tibet im Dreiländereck

Sa, 28. September 2013, 17.00 bis 19.00 Uhr, Barfüsserplatz, Basel/Schweiz

Seit über 60 Jahren hält China Tibet besetzt. Mindestens 121 Tibeter und Tibetinnen, viele von ihnen noch sehr jung, haben sich seit 2009 aus Protest gegen die chinesische Unterdrückungspolitik selbst verbrannt. Wir protestieren gegen die anhaltenden Menschenrechtverletzungen in Tibet und die Zerstörung der tibetischen Kultur, Religion und Identität. Wir fordern Selbstbestimmung, Frei-

heit und Gerechtigkeit für das tibetische Volk. Machen Sie mit. Zeigen Sie Flagge für Tibet!

Veranstalter

Tibet Initiative Deutschland e.V. (Logos), Association Liberté au Tibet, Gesellschaft für Schweizerisch-Tibetische Freundschaft





Bundesrat Maurer zieht einen Strich unter Tibet.

Voranzeige Jubiläumsfeier

Samstag, 23. November 2013, ab 15.00 Uhr
Kirchgemeinde Aussersihl, Zürich

Am Samstag, den 23. November feiern wir das 30-jährige Jubiläum der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft.

Innerhalb des Festprogramms mit Leckerbissen für Augen, Ohren und Gaumen gestalten wir einen Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre und werfen einen Blick auf die Herausforderungen der Zukunft.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle freuen sich, zusammen mit Ihnen eine würdevolle Jubiläumsfeier erleben zu dürfen und gemeinsam auf 30 Jahre GSTF anzustossen.

Bitte reservieren sie sich den Termin.

Die offizielle Einladung mit Anmeldung und Programm folgt in Kürze.

GSTF Network // **European Regional TSG Meeting 2013**



Vom 27. bis 29. September 2013, Basel

Dieses Treffen wird von der International Tibet Network ITN und der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft GSTF gemeinsam veranstaltet und bietet eine wertvolle Gelegenheit für strategische Gespräche und Schulungen unter den Tibeterorga-

nisationen. Durch solche Aktivitäten lässt sich das Potential der International Tibet Network Mitgliedergruppen und der tibetischen Aktivistengruppen effizienter nutzen – zum Wohle des tibetischen Volkes in der Heimat.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://tibetnetwork.org/2013EuropeMeetingInfo>

GSTF Konferenz // **«Tibets Nomaden – Leben und Anpassung in einer sich wandelnden Umwelt»**

Seit Jahrhunderten ist das tibetische Hochland die Heimat vieler Nomadenfamilien. Doch seit einigen Jahren werden die Nomaden Tibets zunehmend mit ökologischen und sozialen Veränderungen konfrontiert. Der GSTF ist es ein Anliegen, auf die heutige Situation der tibetischen Nomaden aufmerksam zu machen. Sie organisiert dafür am 19. Oktober eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema. Neben einer audio-visuellen Präsentation über das Leben der Nomaden, werden die Ergebnisse der Konferenz präsentiert und während einer Podiumsdiskussion erörtert.

Informationen und nähere Angaben zur Konferenz ab Anfang September unter: www.gstf.org



«Nomadenkinder vor Yakzelt in Westtibet»



Das Tibet Team (rechts) gewinnt im Final gegen Tibet United FC Bern.



Die Girls der VTJE Sektion Chölsum sind zufrieden.

Trunkar 13 – Turnierbericht

von Jigme Pünkang

Die Sektion Chölsum organisiert seit 2009 das Tibeter Trunkar Fussballturnier. Auch dieses Jahr konnte ein Anstieg der gemeldeten Mannschaften festgestellt werden. Fast vierzig Mannschaften meldeten sich, doch aus organisatorischen Gründen konnten sich letztendlich nur 32 am 6. Juli auf dem Sportplatz Erachfeld in Bülach messen. Die Mannschaften kamen aus der ganzen Schweiz angereist. Den weitesten Weg nahmen die Teams aus England, Frankreich und Italien auf sich.

Die Wetterbedingungen waren für Spieler und Zuschauer optimal. Es war nicht zu übersehen, dass sämtliche Mannschaften sich gut auf das Turnier vorbereitet hatten. Nebst dem, dass viele Mannschaften in neuen Tenues aufliefen, konnten auch temporeiche und eingespielte Spielzüge bewundert werden. Das taktische Verhalten

war ebenfalls bei fast allen stark verbessert. Nicht zuletzt wurde dies mit dem Fakt belegt, dass 10 der 16 KO-Rundenspiele nach Penaltyschiessen entschieden wurden.

Nach 128 Spielen stand der Trunkar 13 Champion fest. Berners Tibet Team gewann gegen Tibet United FC Bern das Endspiel mit 3:0 im Penaltyschiessen, nachdem in der regulären Spielzeit beide Mannschaften nicht reüssiert hatten.

Obwohl der Samariterdienst oft beansprucht wurde, blieben größere Verletzungen glücklicherweise aus. Die Sektion Chölsum bedankt sich bei allen Spielern, Zuschauern und Helfern für ein gelungenes Fussballfest.



VTJE Kinderlager 2013 in

Alt St. Johann SG

Ngantso Bhod Gyi Drogbas! Uns Nomaden zieht es weiter: Vom 6. bis 11. Oktober 2013 leben wir auf einer Alp in Alt St. Johann auf 1400 m ü. M. Diesmal haben wir eine warme Unterkunft für unsere Tiere und die fleissigen Nomadenkinder gefunden. Unser Haus liegt hoch oben im schönen Toggenburg, wo es ein bisschen aussieht wie in Tibet. Von Bergen und dichten Wäldern umringt gehen wir auf die Suche nach neuen Abenteuern.

Falls du auch dabei sein möchtest, dann sende deine Anmeldung bis spätestens 22. September 2013 an folgende Email-Adresse: l.reichlin@vtje.org oder per Post an: Verein Tibeter Jugend in Europa, Binzstrasse 15, 8045 Zürich. Die Anmeldung findest du unter www.vtje.org oder schreib uns einen Brief oder ein Mail.

Wir freuen uns auf dich!



Die Teilnehmer üben Blockade erstellen.



Klettern als willkommene Abwechslung.



Das Wissen wird meist spielerisch vermittelt.

SFT/VTJE Free Tibet! Action Camp, 7. bis 13. August 2013

von Lobsang Reichlin

Dieses Jahr organisierte der Verein Tibeter Jugend in Europa (VTJE) zusammen mit Students for a Free Tibet (SFT) zum zweiten Mal ein internationales Action Camp in Düsseldorf. Zwei Jahre nach dem ersten gemeinsamen Free Tibet! Action Camp trafen wir uns erneut in der Nähe von Düsseldorf in dem buddhistischen Dharma Zentrum «Pauenhof», das uns seit einigen Jahren kostenlose Unterkunft und Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Bei SFT fand vor kurzem eine Art Generationenwechsel statt. Anders als vor zwei Jahren, wurde dieses Lager deshalb von einem jüngeren Team organisiert und geleitet. Junge Aktivisten, welche 2011 noch mit mir im Workshop sass, traf ich jetzt als neue «Leader» wieder. Auch ich konnte meine damals erlernten Fähigkeiten weiterentwickeln und somit als Kletter-Trainer meinen Beitrag fürs diesjährige Camp leisten.

Es war eine grosse Freude, alte und neue Gesichter wiederzusehen. Rund 60 Teilnehmer und über 20 Helfer aus aller Herren Länder fanden den Weg nach Düsseldorf. Junge Aktivisten aus Dänemark, Australien, Kanada, Indien, Taiwan, Schottland und sogar Brasilien, um nur einige Herkunftsländer zu nennen, nahmen den langen Weg auf sich, um an diesem internationalen Action Camp teilzunehmen. Obwohl uns Petrus mit viel Regen und Wolken empfing, war die Stimmung von Anfang an unglaublich. Aus allen Ecken hörte man verschiedenste Englisch-Akzente und anders als beim letzten Lager, sehr viel Tibetisch, was mich besonders freute. Vor allem aus Kanada und den USA kamen einige junge motivierte Tibeter.

Die Workshopthemen waren einmal mehr sehr interessant: Strategie Nonviolence, Direct Action Planning and De-escalation, Non-



Students for a Free Tibet (SFT) ist eine weltweit agierende NGO, die in den letzten Jahren immer wieder mit spektakulären Aktionen und Kampagnen für Schlagzeilen gesorgt hat. Seit 1994 versucht SFT vor allem junge Leute für die tibetische Freiheitsbewegung zu gewinnen. Im Sommer 2011 organisierte der VTJE in Zusammenarbeit mit SFT zum ersten Mal ein internationales Action Camp in Deutschland.

violent Communication, Campaign Strategy, Media, Internet Security, Climbing und viele weitere. Zusätzlich gab es für diejenigen mit mehr Erfahrung spezielle «Training for Trainers» Workshops.

Damals vor zwei Jahren schrieb ich ebenfalls den Erfahrungsbericht für das Tibetfocus. Ich mag mich noch gut daran erinnern, dass ich am Schluss mehr als doppelt so viele Zeichen hatte, als mir eigentlich zur Verfügung gestanden hätten. Es war eine dermassen intensive und schöne Woche, dass ich so viel wie möglich erzählen und nichts unerwähnt lassen wollte. Nun bin ich wieder am gleichen Punkt angelangt. – Es war eine grossartige Zeit, an die ich mich immer wieder gerne erinnern werde. Nächstes Jahr wird der VTJE mit grosser Wahrscheinlichkeit wieder ein Action Camp in der Schweiz organisieren. Mit noch mehr Know-how und vielen neuen Ideen freuen wir uns jetzt schon darauf.

PHÖ GYALO! LHA GYALO!



5. TIBET FILM FESTIVAL 18.-19. Oktober 2013

Evang. rel. Kirchgemeinde
Limmattstrasse 114, Zürich

www.tibetfilmfestival.org



Free Tibet, www.freetibet.org, 17. Juli 2013

Nach den Schüssen auf Tibeter am 6. Juli in Tawu werden nun die Festgenommenen in der Haft gefoltert.

Free Tibet erhielt weitere Informationen über den blutigen Zwischenfall in Tawu am 6. Juli sowie das Geschehen danach. In zumindest einem bestätigten Fall wurde ein 72 Jahre alter Mann in der Haft mit Elektroschocks traktiert.

Viele Leute wurden bei dem Zwischenfall geschlagen, einige so schwer, dass sie ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Nach der Schiesserei veranstalteten die dort ansässigen Tibeter eine grosse Protestkundgebung, wodurch sie die Freilassung vieler Festgenommener erwirken konnten. Wie zuvor berichtet, erlitt der Mönch Sonam Tashi Kopfschüsse und befindet sich nun im Krankenhaus, doch seine Freunde und Verwandten bekamen keine Information über seinen jetzigen Gesundheitszustand.

Wie bereits zuvor berichtet, kamen am 6. Juli viele Tibeter, auch die Mönche und Nonnen aus der Gegend, zusammen, um den Geburtstag des Dalai Lama zu feiern. Wie der genaue Ablauf des Geschehens war, stellte sich erst jetzt heraus.

Um ca. 3 Uhr nachmittags, als sich die Leute auf den Heimweg machen wollten, umstellten bewaffnete Kräfte das Areal, so dass die Leute den Ort nicht verlassen konnten. Ihre Autos wurden angehalten, und als die Leute Einspruch erhoben, warf das Sicherheitspersonal Steine auf das erste Auto der Kolonne.

Daraufhin argumentierten Beteiligte an der Feier, dass ihre Zusammenkunft legal sei und dass die Sicherheitskräfte gesetzwidrig handelten, wenn sie die Fahrzeuge beschädigten.

«Es kam zu einem Streit zwischen den Tibetern und bewaffneten Kräften wegen der Steinwürfe, wonach die bewaffnete Polizei zu der Brücke herunterkam und den Leuten entgegentrat», heisst

es beim TCHRD. «Versuche der Äbte und älterer Mönche des Klosters Nyatso, die Sache friedlich zu regeln, waren erfolglos. Tsering Gonpo, der Befehlshaber der PAP-Einheit, gab den Befehl, auf die Tibeter zu schiessen, Tränengas abzufeuern und sie zu schlagen».

Die Sicherheitskräfte begannen nun auf die Tibeter einzuschlagen, auf einige ganz fürchterlich. Andere Tibeter beantworteten das, indem sie Steine warfen. Dann eröffneten die Sicherheitskräfte das Feuer; wie viele Personen dabei verletzt wurden, ist unbekannt.

Die Namen von 14 Tibetern, die bei dem Vorfall und von dreien die danach verletzt wurden, sind «Free Tibet» bekannt geworden (1).

Mindestens 20 Personen wurden festgenommen, darunter einige der bei der Schiesserei Verletzten. 14 davon sind namentlich bekannt. Viele wurden von den Sicherheitskräften heftig geschlagen, wobei sie dem 72-jährigen Yama Tsering, der bereits am Arm eine Verletzung hatte, vier Rippen brachen und ihn zusätzlich mit Elektroschocks quälten. Auch die Nonne Lobsang Choedon musste wegen der durch die heftigen Schläge davongetragenen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Später am 6. Juli versammelten sich um die dreitausend Personen im Kloster Nyatso und appellierten an die Behörden, die Festgenommenen freizulassen. Sie drohten, ihre Kinder von der Schule zu nehmen und ihre Felder nicht mehr zu bestellen, falls dies nicht geschähe, und die LKW-Fahrer von Tawu drohten, ebenfalls zu streiken.

Um Mitternacht wurden die Festgenommenen schliesslich freigelassen, und die Behörden boten insgesamt 13.000 Yuan (US\$ 2.100) als Entschädigung für die Verletzungen. Die Leidtragenden lehnten das Angebot ab, weil die Summe unangemessen sei und die grösseren politischen Probleme überhaupt nicht angesprochen wurden.

Gyawa Shapten vom 29. Juni 2013



v.l.: Y. Lhaning, T. Tsamda, Ch. Niederer und R. Labrangnyipa



Gyawa Shapten Zeremonie in Rikon

TFOS Gyawa Shapten vom 29. Juni 2013

Wir haben am Samstag, 29. Juni von 09.30 bis 12.00 Uhr für ein langes Leben S.H. den 14. Dalai Lama sowie das Wohlergehen aller Lebewesen gebetet. Anschliessend folgte das gemeinsame Mittagessen.

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das zahlreiche Erscheinen, die Opfergaben und Spenden.

TFOS-Vorstand und Sektionen

(1) Bestätigte Namen der Verletzten:

1. Tashi Sonam, Mönch, ernsthafte Schussverletzung am Kopf während des Vorfalls
2. Aga Tashi, Laie, mehrere Einschüsse in den Rücken, andere Verletzungen weisen auf Schläge hin
3. Sangpo, Laie, wurde ins Bein geschossen
4. Tsewang Choephel, Schatzmeister des Klosters, Schusswunde am Bein
5. Tashi Gyaltsen, Laie, Art der Verletzungen unbekannt
6. Jangchub Dorjee, Mönch, Art der Verletzungen unbekannt
7. Lobsang Dorjee, Mönch, Art der Verletzungen unbekannt
8. Nyenda, Laie, Schusswunde am Bein
9. Gyamtso, Disziplinar des Klosters, Art der Verletzungen unbekannt
10. Dolma, Nonne, Art der Verletzungen unbekannt
11. Gyaltsen, zwei gebrochene Rippen

12. Yama Tsering, 72, Armverletzung, vier gebrochene Rippen und Elektroschocks während der Haft
13. Dokapa Choedon, schwer geschlagen, Art der Verletzungen unbekannt
14. Karnga Ngawang, schwer geschlagen, Art der Verletzungen unbekannt
15. Lobsang Choeden, Nonne, in der Haft schwer geschlagen, nun im Krankenhaus
16. Wanchen, Nonne, geschlagen nach missglücktem Versuch, die Verletzten im Krankenhaus zu besuchen
17. Dickyi Gonpo, verlor durch heftige Schläge sein Gehör

(2) US-Staatssekretäre brachten während des zweitägigen US-China-Dialogs für strategische und wirtschaftliche Fragen in Washington am 10. und 11. Juli die Bedenken wegen der Menschenrechtslage in Tibet und Ostturkestan zur Sprache.

Elf Personen mit ernststen Verletzungen an Kopf, Beinen und Armen sind im Krankenhaus, während andere aus Angst vor ihrer Festnahme nicht eingeliefert werden wollten. Die Behörden erlauben nicht einmal, dass Angehörige und Freunde die Eingelieferten im Krankenhaus besuchen, weshalb ihr derzeitiger Zustand unbekannt ist.

Wanchen, eine Nonne des Klosters Gedun Choeling, versuchte ihre Freundin im Krankenhaus zu besuchen, wurde jedoch abgewiesen. Auf dem Rückweg stellten die Sicherheitskräfte sie, schlugen sie und brachen ihr den Arm.

Bei einem hochkarätigen Treffen im US-State Department (2) vor wenigen Tagen behauptete ein Angehöriger von Chinas Staatsrat: Die Menschen in Tibet «führen ein glücklicheres Leben als je zuvor und geniessen noch nie erlebte Freiheiten und Menschenrechte». Eleanor Byrne-Rosengren, die Direktorin von Free Tibet kommen-

tierte: «Dieser Vorfall ist eine Bestätigung dessen, dass China unter Xi Jinping weiterhin gegen unbewaffnete Tibeter, die nur ihre Rechte verteidigen und ihren Glauben ausüben, Gewaltmassnahmen einsetzt, die zum Tode führen können, und nach wie vor in Gewahrsam genommene Personen ohne Zögern foltert. Die Litanei der groben Menschenrechtsverletzungen bei diesem einen Vorfall sollte die führenden Politiker in der Welt aufrütteln und ihnen klar machen, dass Chinas Öffentlichkeitsarbeit über Tibet so zynisch und falsch wie eh und je ist. Sehr bedauerlich ist, dass nun – über eine Woche, seit ausgiebig über den Vorfall berichtet wurde – westliche Regierungen immer noch keine öffentliche Verurteilung dieses ernststen und ungerechtfertigten Gewalteinsatzes durch den Staat ausgesprochen haben».

Übersetzung: Adelheid Dönges, Revision: Angelika Oppenheimer Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM.), Arbeitsgruppe München

Ehrung der TFOS für die 20-jährige Mitgliedschaft bei Alliance F

<http://www.alliancef.ch/pages/gallery>

Frau Rosmarie Zapfl (Präsidentin der Alliance F) bedankte sich bei der TFOS für die Zusammenarbeit und erwähnte, dass sie das Schicksal des Tibetischen Volkes immer im Herzen trage. Die Alliance F wird sich auch in Zukunft immer wieder für die Sache Tibets einsetzen und stark machen. Es sei aber leider sehr oft der Fall, dass genau solche Anliegen nicht gerne thematisiert werden. Sie werden uns aber weiterhin unterstützen und wünschen der TFOS sehr viel Geduld und Kraft!

Dechen Rabsel (Präsidentin der TFOS) bedankte sich für die motivierenden Worte und gratulierte Frau Zapfl mit einer Glücksschleife zur Wiederwahl als Präsidentin der Alliance F.



Rosmarie Zapfl und Dechen Rabsel



Leben und Werk des Ven. Drubthob Rinpoche (1929 bis 2012)

Von Verena Beuchat

Eine Kurzfassung des Lebenslaufes des Ven. Drubthob Rinpoche zu veröffentlichen hat verschiedene Hintergründe. Ist es doch seiner Initiative und Inspiration zu verdanken, dass er nebst vielen Aktivitäten der Gründer des Manjushri Di-Chen Buddhist Learning Center in Pharping gewesen ist. Die Schule ist heute eine wichtige Bildungsstätte für Kinder tibetischer Herkunft. Alle Kinder, welche im Learning Center aufgenommen werden, kommen aus der Gegend angrenzend zu Tibet. Ihre Eltern haben Tibet samt Familie verlassen, um ihren Kindern eine Perspektive für eine bessere Zukunft zu ermöglichen und nicht zuletzt, um das tibetische Kulturgut am Leben zu erhalten. Mit Ihrer Patenschaft können Sie diesen Kindern Hoffnung mit auf den Weg geben. Drubthob Rinpoche war bei den Tibeterinnen und Tibetern als verständnisvoller und mitfühlender Lama bekannt und im Volk sehr beliebt. Er wuchs in Lhoga Dranag, einer Provinz in Zentraltibet südlich von Lhasa, auf. Sein Vater, nepalesischer Herkunft, übte den Beruf als Goldschmied aus und diente während langer Zeit dem Nepali Konsulat in Lhasa. Seine Mutter, Dekyi Choedon, stammte aus einer einfachen Tibeterfamilie. Rinpoche's verstorbene Eltern hatten Drubchen Rinpoche (Drubthod-Chenpo) sehr verehrt, der ein grosser Yogi war, von dem

man sagte, dass er viele Jahre seines Lebens meditierend in abgesonderten Höhlen verbracht hatte. Rinpoche's Eltern suchten ihn während zwölf Jahren in diesen Höhlen regelmässig auf, nicht nur um dem Yogi Nahrung zu bringen, sondern auch seine Segnungen zu erbitten. Eines Tages, an einem kalten Wintertag, erklärte der Yogi den Eltern, dass er ihnen für ihre Hingabe nichts geben könne, aber im nächsten Leben ihre Güte und Ergebenheit erwidern werde. Er offerierte den Eltern eine Frucht und bat sie, diese anzunehmen. Wenige Tage später verstarb Drubchen Rinpoche. Nur kurze Zeit nach seinem Tode wurde die Mutter, Dekyi Choedon, schwanger. Der Familienberater Chokdra Rinpoche teilte der Frau mit, dass ihr Kind ein Knabe sein werde und sein Beschützer der Yogi «Pehar Gyalpo» sei. Sie müsse sich und ihrer Gesundheit sehr Sorge tragen und besonders vorsichtig sein. Nach der Geburt des Kindes durchlief die Familie während mehreren Jahren eine schwierige und harte Zeit. Sie suchten mehrmals Rat bei Chokdra Rinpoche und zogen dann nach Lhasa um.

Eines Tages, der Junge war nun siebenjährig, luden die Eltern den Ven. Kangyur Rinpoche ein, um eine Puja für «Pehar Gyalpo» zu



Ven. Drubthob Rinpoche (November 2011)



Novizen beim Studium



Mitte des Bildes Manjushri Learning Center



Drubgon Jangchub Choeling Monastery

feiern. Nun geschah etwas Besonderes. Während des Rituals nahm der Junge die Gebetstrommel und die Glocke von Kangyur Rinpoche und übernahm dessen Aufgabe während der Feier. Der Junge meisterte seine Aufgabe makellos. Durch dieses Ereignis hatte Kangyur Rinpoche die Gewissheit, dass dieser Junge niemand anderes als die Reinkarnation des verstorbenen heiligen Yogi (Drubchen Rinpoche) war, den die Familie so sehr verehrt hatte. Nach diesem grossartigen Ereignis wurde der Familie vorgeschlagen, den Jungen ins Drepung Loseling Monastery – zu jener Zeit das grösste Universitätskloster von Tibet – zu schicken.

Im genannten Kloster studierte dann Ven. Rinpoche die Lehre des Buddhismus. Mit 19 Jahren meisterte er die Buddhistischen Gesänge und die Rituale. Er bildete sich weiter in der Philosophie. Mehrmals zog er sich zur Meditation zurück und studierte die Phowa Praktiken des tibetischen Buddhismus. Mit seiner tiefen Bescheidenheit und seinem profunden Wissen wurde er vom Volk sehr verehrt.

Dann kam die chinesische Besatzung Tibets, eine der traurigsten Zeiten in der tibetischen Geschichte. Auch Ven. Drubthob Rinpoche musste für drei Jahre (1958 bis 1961) ins Gefängnis. Während dieser Zeit machte der Vater von Drubthob Rinpoche, Tseten Wangyal, mehrmals Versuche, die Chinesen zu überzeugen, dass Drubthob Rinpoche ein Nepalese sei. Mit Erfolg, die zähen Verhandlungen trugen nun Früchte und die Chinesen liessen Drubthob Rinpoche in Shar-Singma, an der südöstlichen Grenze von Tibet, frei. Von dort ging er nach Gangtok (Sikkim), und weiter in den Distrikt Kalimpong, um schliesslich von dort nach Kathmandu (Nepal) zu gelangen.

Nach dieser schweren Zeit musste Drubthob Rinpoche eine neue Zukunft aufbauen. Er war sehr bekannt für seine selbstlose Hilfe für alle Menschen und war immer da, wo er Not sah. Auch seine Schüler waren sehr gefragt, um privat für kranke oder notleidende Menschen buddhistische Rituale und Gebete durchzuführen. Drubthob Rinpoche wurde vor allem bekannt für seine «Mo»-Ausbildung, d.h. er brachte den Schülern bei, wie sie Probleme selbst lösen lernen, und wie sie in jeder Situation die richtige Entscheidung meistern lernen.

Nach dem Tod des verantwortlichen Lama des Dharmachakra Monastery in Swayambhu (Kathmandu), übernahm Ven. Drubthob Rinpoche 1962 die Verantwortung für dieses Kloster. Er leitete und führte das Kloster mit grossem Erfolg. Wenige Jahre vergingen und 1966 übernahm er zusätzlich das Choeling Monastery in Kathmandu. Im einen Kloster wird vor allem die Ritualistik studiert, während im anderen die buddhistische Philosophie gelehrt wird. Die Bildung der Jugend war Rinpoche ein Hauptanliegen. Es ist ihm gelungen, im Jahre 1996 das Manjushri Di-Chen Buddhist Learning Center zu gründen mit der Vision, das tibetische Erbe und das tibetische Wissen mit der Bildung von Buddha Dharma weiterzugeben. Die Schule wird mit grossem Erfolg geführt. Starteten zu Beginn dort 12 Novizen zwischen 8 und 20 Jahren ihr Studium, zählt die Schule heute ca. 45 Schüler. Das Buddhist Learning Center finanziert sich mit Hilfe von Sponsoren. An dieser Stelle geht im Namen der *Tibetfreunde* ein herzliches Dankeschön an alle Sponsorinnen und Sponsoren.

Ven. Drubthob Rinpoche hat sein Erdendasein im März 2012 verlassen. Wir sind ihm sehr zu Dank für seine Arbeit verbunden.

Patenschaften



Ngawang Jampa
13 Jahre

Ngawang Jampa's Familie lebt in Gombang äusserst abgelegenen im Norden Nepals angrenzend an Tibet. Die Eltern sind Bauern und leben sehr einfach. Das Geld reicht bei weitem nicht, allen fünf Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Der Vater von Ngawang Jampa hörte durch einen Freund der Familie von der Schule in Pharping und hat alsdann um die Aufnahme seines Kindes angefragt.

Ngawang Jampa ist heute ein Schüler des Manjushri Di-Chen Buddhist Learning Center. Der Junge hat sich im geregelten Leben der Schule sehr schnell zurecht gefunden. Wir suchen für ihn noch einen Paten oder eine Patin.



Ngawang Thobden
11 Jahre

Ngawang Thobden kommt aus einem sehr abgelegenen Ort namens Chelemay im Norden von Nepal. Der Vater ist Farmer und der Junge hat einen älteren Bruder. Leider ist seine Mutter an einer schweren Krankheit gestorben. Glücklicherweise hat sein Vater von der Schule in Pharping erfahren und um Aufnahme seines Sohnes gebeten.

Ngawang Thobden ist ein intelligenter junger Knabe und hat sich gut im Manjushri Di-Chen Learning Center eingelebt. Wir würden uns freuen, auch für ihn einen Paten oder eine Patin zu finden.

Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte bei: verena.beuchat@bluewin.ch, Tel. 071 278 54 63

Möchten Sie sich humanitär für Tibet engagieren?

Wir suchen Männer und Frauen für die Mitarbeit

- in den Sektionen
- im Vorstand
- Tel. 062 751 02 93

Kontaktaufnahme: Gaby Taureg, gtaureg@swissonline.ch

www.tibetfreunde.ch



Zuschauer im Tibet Film Festival in Dharamsala

Das 5. Tibet Film Festival // **Weltweit einzigartige Plattform und Förderstätte für tibetisches Filmschaffen**

Gibt es den Tibetischen Film? Welche Themen umschreibt er? Wie wirkt sich die politische Situation auf das Filmschaffen in Tibet aus? Wie unterscheidet sich tibetisches Filmschaffen im Exil mit demjenigen in Tibet und China? Wie kann tibetisches Filmschaffen gefördert werden?

Bereits zum fünften Mal findet im Oktober 2013 das Tibet Film Festival statt. Und wieder wird es sich engagiert, kritisch und lustvoll mit einer Vielzahl von Themen auseinandersetzen. Sei dies in Werkstattgesprächen mit Protagonisten aus der Filmszene, in der Beurteilung der aus der ganzen Welt eingesandten Kurzfilmbeiträge, oder auch in angeregten Gesprächen bei einer Portion Momos.

Das Tibet Film Festival regt an und gibt Anstösse für ein differenzierteres und vielfältigeres Bild von Tibet in seiner Gesamtheit.

Tibet Film Festivals mag es mittlerweile einige geben – ein Festival jedoch, das sich ausschliesslich auf tibetisches Filmschaffen konzentriert, ist weltweit einzigartig. Einzigartig ist auch die Organisation eines Anlasses parallel an zwei Orten – nämlich im Epizentrum der Exiltibeter, im indischen Dharamsala – und im Herzen der ältesten tibetischen Exilgemeinschaft des Westens, in der Schweiz, genauer gesagt in Zürich.

Seit drei Jahren ist der Kurzfilmwettbewerb ein elementarer Teil des Tibet Film Festival. Eine enorme Bandbreite an Kurzfilmen von Tibetern aus 5 Kontinenten haben in den letzten Jahren sowohl Publikum als auch Jury zu bewegen vermocht. 2012 konnten anlässlich eines Sponsorenanlasses sogar einige Beiträge Seiner Heiligkeit, dem 17. Gyalwang Karmapa, vorgeführt werden, der die Anstrengungen des Tibet Film Festivals lobte und die Wichtigkeit filmischen Schaffens hervorhob.

Die Organisatoren des Tibet Film Festivals 2013 freuen sich, Yangzom Brauen als neues Jurymitglied ankündigen zu dürfen. Mit der prominenten Tibet-Schweizerin Yangzom Brauen konnte eine bestens vernetzte Filmschaffende gewonnen werden, welche sowohl als Schauspielerin als auch als Regisseurin das Filmmetier in den Staaten und Europa kennt.

Das Tibet Film Festival findet 2013 wieder parallel, vom 18. und 19. Oktober in Zürich und vom 19. und 20. Oktober in Dharamsala statt. Am 13. Oktober findet zudem eine Ko-Veranstaltung mit dem Kino Riff Raff in Zürich statt, welche das Tibet Film Festival einläutet.

Programm-Updates Zürich 2013:

CH-Premiere «When Hari got married» von Tenzing Sonam und Ritu Sara
<http://www.whenharigotmarried.com/>

Werkstattgespräch mit dem Regisseur Tenzin Tsetan Choklay

Exklusive Ausschnitte aus seinem sich noch in der Endproduktion befindenden Werk «Bringing Tibet Home».
<http://www.bringingtibethome.com/>

Weitere Informationen über das komplette Programm und anwesende Filmschaffende folgen in Kürze auf www.tibetfilmfestival.org.

Ausstellung von Wolf Altorfer
«Bilder und Karikaturen»



Zeughaus Landenberg, Sarnen
Vernissage Samstag, 26. Oktober 2013, 15.00 h
Täglich geöffnet von 14.00 h bis 20.00 h
Bis Sonntag, 10. November 2013

Literarischer Spaziergang von Franz Hohler
durch die Ausstellung auf dem Landenberg
Samstag, 2. November 2013, 17.00 h

Die Hälfte des Erlöses der Tibet-Karikaturen geht an ein Tibet-Projekt.

Gruppenführung auf Anfrage unter info@flue.ch oder 078 654 67 94

Veranstaltungen

September 2013

Mo, 16.09., 10.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Anfänger

von und mit Tsewang Tseringtsang
Kulturhaus Songtsen-House

Di, 17.09., 19.30 bis 21.00 Uhr

Lu Jong – Heilyoga aus Tibet effizient,
einfach, energetisch – mit Karin Waller
Kulturhaus Songtsen-House

Mi, 18.09., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene

von und mit Lobsang Zatul
Kulturhaus Songtsen-House

Mo, 23.09. 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Anfänger

von und mit Tsewang Tseringtsang
Kulturhaus Songtsen-House

Di, 24.09., 19.30 bis 21.00 Uhr

Lu Jong – Heilyoga aus Tibet effizient,
einfach, energetisch – mit Karin Waller
Kulturhaus Songtsen-House

Mi, 25.09., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene

von und mit Lobsang Zatul
Kulturhaus Songtsen-House

Mo, 30.09., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Anfänger

von und mit Tsewang Tseringtsang
Kulturhaus Songtsen-Hous

Oktober 2013

Di, 01.10, 19.30 bis 21.00 Uhr

Lu Jong – Heilyoga aus Tibet effizient,
einfach, energetisch – mit Karin Waller
Kulturhaus Songtsen-House

Mi, 02.10, 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene

von und mit Lobsang Zatul
Kulturhaus Songtsen-House

So, 05.10., 14.30 bis 16.00 Uhr

Öffentliche Führung

durch und um das Tibet-Institut Rikon mit
Loten Dahortsang.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 05.10., 16.30 bis 18.30 Uhr

Lobpreis des abhängigen Bestehens

«**rten brel bstod pa**» der Ew. Geshe Jampa
Rapten erörtert Lama Tsongkhas
berühmten Kommetar zur Erkenntnislehre des
Buddha.
Unkostenbeitrag Fr. 30.–
Tibet-Institut Rikon

Mo, 07.10., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Anfänger

von und mit Tsewan Tseringtsang
Kulturhaus Songtsen-House

Di, 08.10., 19.30 bis 21.00 Uhr

Lu Jong – Heilyoga aus Tibet effizient,
einfach, energetisch – mit Karin Waller
Kulturhaus Songtsen-House

Mi, 09.10., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene

von und mit Lobsang Zatul
Kulturhaus Songtsen-House

Do, 10.10, 19.30 bis 21.00 Uhr

Weisheitsmeditation mit Lama Kunsang Rinpoche

Einführung in den tibetischen Buddhismus
mit Meditation.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Kulturhaus Songtsen-House

Sa, 13.10., 14.30 bis 16.30 Uhr

Lojong – Geistesstraining (Teil 1 von 4).

Erklärungen und Meditationsübungen mit
dem Ew. Acharya Pema Wangyal. Dieses
Geistesstraining zeichnet sich durch Ein-
fachheit und Alltagsbezugs aus.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Mo, 14.10., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Anfänger

von und mit Tsewang Tseringtsang
Kulturhaus Songtsen-House

Di, 15.10., 19.30 bis 21.00 Uhr

Lu Jong – Heilyoga aus Tibet effizient,
einfach, energetisch – mit Karin Waller
Kulturhaus Songtsen-House

Mi, 16.10., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene

von und mit Lobsang Zatul
Kulturhaus Songtsen-House

Fr, 18.10, 19.30 bis 22.00 Uhr

Von West nach Ost durch das Land des Donnerkeils.

Bhutan-Film von und mit Dieter Reichel
Eintritt 15.– Fr.
Kulturhaus Songtsen-House

Fr, 18.10., 19.30 bis 20.30 Uhr

Vollmond-Meditation.

Der Ew. Lama Tenzin führt in die Persönli-
chen Praxis ein und wir Meditieren gemein-
sam im Kultraum.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

So, 20.10., 14.30 bis 16.30 Uhr

Lojong – Geistesstraining (Teil 2 von 4).

Erklärungen und Meditationsübungen mit
dem Ew. Acharya Pema Wangyal.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Mo, 21.10., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Anfänger

von und mit Tsewan Tseringtsang
Kulturhaus Songtsen-House

Di, 22.10., 19.30 bis 21.00 Uhr

Lu Jong – Heilyoga aus Tibet effizient,

einfach, energetisch – mit Karin Waller
Kulturhaus Songtsen-House

Mi, 23.10., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene

von und mit Lobsang Zatul
Kulturhaus Songtsen-House

Do, 24.10, 19.30 bis 21.00 Uhr

Weisheitsmeditation mit Lama Kunsang Rinpoche

Einführung in den tibetischen Buddhismus
mit Meditation.
Unkostenbeitrag Fr.20.–
Kulturhaus Songtsen-House

Mo, 28.10., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Anfänger

von und mit Tsewan Tseringtsang
Kulturhaus Songtsen-House

Tibet-Institut Rikon

Wildbergstrasse 10, CH-8486 Rikon
Tel. 052 383 17 29
info@tibet-institut.ch
www.tibet-institut.ch

Für Veranstaltungen keine Anmeldung.
Kurzfristige Änderungen/Ausfälle werden
auf unserer Homepage publiziert.

Di, 29.10., 19.30 bis 21.00 Uhr

Lu Jong – Heilyoga aus Tibet effizient, einfach, energetisch – mit Karin Waller
Kulturhaus Songtsen-House

Mi, 30.10., 19.00 bis 21.00 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene
von und mit Lobsang Zatul
Kulturhaus Songtsen-House

November 2013

Fr, 01.11., 19.30 bis 21.00 Uhr

Eine Zeitreise ins obere Dolpo
Bildervortrag von Claudia Schmid
Eintritt 15 Fr.
Kulturhaus Songtsen-House

Sa, 02.11., 14.30 bis 16.00 Uhr

Öffentliche Führung
Durch und um das Tibet-Institut Rikon mit Loten Dahortsang.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 02.11., 16.30 bis 18.30 Uhr

Das weibliche Prinzip im Tantischen Buddhismus und Chöd
Vortrag von Loten Dahortsang. Durch die Energie der Dakini beseitigen wir Leid schaffende Gedanken. Das Chöd durchschneidet Dagzin, die falsche Sichtweise.
Unkostenbeitrag Fr. 40.–
Tibet-Institut Rikon

Do, 07.11, 19.30 bis 21.00 Uhr

Weisheitsmeditation mit Lama Kunsang Rinpoche
Einführung in den tibetischen Buddhismus mit Meditation.
Unkostenbeitrag Fr.20.–
Kulturhaus Songtsen-House

Kulturzentrum Songtsen House

Albisriederstr. 379, CH-8047 Zürich
Tel. 044 400 55 59, Fax 044 400 55 58
PC 87-737299-0, info@songtsenhouse.ch
www.songtsenhouse.ch

Öffnungszeiten: An allen Veranstaltungsabenden jeweils eine Stunde vor dem Anlass (ohne Lu Jong und Belehrungen)

Fr, 08.11, 19.30 bis 22.00 Uhr

Tibetisches Essen für Nomaden-Projekt in Osttibet
25 Fr. pro Menu
Kulturhaus Songtsen-House

Sa, 09.11., 14.30 bis 16.00 Uhr

«Parting from the Four Attachments»
by Manjushri.
Ven. Lopön Ngawang Tangay explains this Very Authentic and profound teaching.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

So, 10.11., 14.30 bis 16.00 Uhr

Lojong – Geistesstraining (Teil 3 von 4)
Erklärungen und Meditationsübungen mit dem Ew. Acharya Pema Wangyal.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 16.11., 14.30 bis 16.00 Uhr

The Practice of Vajrasattva Purification
Ven. Lopön Dekho teaches the tantric Vajrasattva practice which benefits the purification of mind from negative karma.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

So, 17.11., 14.30 bis 16.00 Uhr

Vollmond-Meditation.
Der Ew. Lama Tenzin führt in die Persönliche Praxis ein und wir meditieren gemeinsam im Kultraum.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

So, 24.11., 09.30 bis 11.00 Uhr

Buddhistischer Feiertag: Lha-Bab
Duechen, Buddhas Niederfahrt auf Erden.
Puja mit der Ew. Mönchsgemeinschaft.
Freiwillige Beiträge
Tibet-Institut Rikon

So, 24.11., 14.30 bis 16.30 Uhr

Lojong – Geistesstraining (Teil 4 von 4)
ins Parinirvana.
Erklärungen und Meditationsübungen mit dem Ew. Acharya Pema Wangyal.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 30.11., 14.30 bis 16.30 Uhr

Einblick in die Astrologie der Tibeter
Vortrag mit Loten Dahortsang. Das tibetische Horoskop verdeutlicht der betreffenden Person, welche Möglichkeiten es für ihr Leben gibt.
Unkostenbeitrag Fr. 40.–
Tibet-Institut Rikon

Dezember 2013

Do, 05.12, 19.30 bis 21.00 Uhr

Weisheitsmeditation mit Lama Kunsang Rinpoche
Einführung in den tibetischen Buddhismus mit Meditation.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Kulturhaus Songtsen-House

Do, 19.12, 19.30 bis 21.00 Uhr

Weisheitsmeditation
mit Lama Kunsang Rinpoche
Einführung in den tibetischen Buddhismus mit Meditation.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Kulturhaus Songtsen-House

Regelmässige Veranstaltungen

Täglich ausser Sonntag,
07.00 bis 07.45 Uhr

Morgenmeditation
mit der Ew. Mönchsgemeinschaft.
Freiwillige Beiträge
Tibet-Institut Rikon

Mi, 09.10., 23.10., 06.11., 20.11.,
19.00 bis 20.30 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene 2
Mit dem Ew. Lama Tenzin.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Do, 10.10., 24.10., 07.11., 21.11.,
19.00 bis 20.30 Uhr

Tibetisch für Fortgeschrittene 1
mit dem Ew. Lama Tenzin.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

So, 06.10., 13.10., 20.10., 27.10.,
10.11., 17.11., 24.11., 01.12.,
18.30 bis 20.30 Uhr

Lam Rim – Stufenweg zur Erleuchtung
Der Ew. Abt Geshe Thubteb Legmen erteilt Unterricht und Übungen zum Lam Rim, der alle Methoden für die innere Entwicklung und für alle Arten von seelischen Problemen enthält.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Weitere Anlässe finden Sie in der Agenda auf

 tibetfocus.com

13. Oktober 2013

Tibet Film Festival

Pre-Event

Ko-Veranstaltung mit dem Kino Riffraff Zürich.

www.tibetfilmfestival.org
www.riffraff.ch

18./19. Oktober 2013

5. Tibet Film Festival

Das weltweit einzige Festival mit Fokus auf tibetischem Filmschaffen, parallel in Zürich und Dharamsala. Unter anderem mit verschiedenen Premieren und Werkstattgesprächen mit tibetischen Filmschaffenden.

Zürich: Evang. Ref. Kirchgemeinde, Limmatstrasse 114, 8005 Zürich

Dharamsala
TIPA Hall

Weitere Informationen auf:
www.tibetfilmfestival.org

Sektionen GSTF

Treffen der Sektion Nordwestschweiz GSTF

Tibet-Interessierte sind herzlich an die Treffen eingeladen:

Mo, 09.09., 21.10., 11.11., 02.12.2013

jeweils um 19.00 Uhr
im «Unternehmen Mitte», 1. Stock, Gerbergasse 30, 4001 Basel
Weitere Auskünfte erteilt
Margrit Schmied, 061 321 88 78,
margrit_schmied@bluewin.ch

tibetfocus –

Kulturpreis der GSTF

Anlässlich des 30. Jubiläums der GSTF wurde der tibetfocus-Kulturpreis für Tibeterinnen und Tibeter in Europa ausgeschrieben.

Am GSTF-Jubiläumsfest vom 23. November 2013 in Zürich findet die Preisverleihung statt.

Kultur-Pokale und Bargeldpreise von CHF 500.–, 1000.– und 5000.– werden vergeben!

www.tibetfocus.com!

Treffen der Sektion Mittelland GSTF

Tibet-Interessierte sind herzlich an die Treffen eingeladen, auch Nichtmitglieder sind willkommen!

Do, 26.09., 24.10., 21.11., 19.12.2013

jeweils am Donnerstag ab 19 Uhr
im Restaurant Aarhof, Froburgstrasse 2, 4600 Olten

Alle Tibet-Interessierten sind herzlich zu unseren Treffen eingeladen.

Bei Fragen und Auskünfte kontaktieren Sie bitte die Sektionsleitung:

Christina Ackermann, Tel. 062 396 22 31,
Mobile 079 528 32 36

Mail: christina.ackermann@gmx.ch oder
Yangchen Büchli, Tel. 056 290 23 90

Mail: yangchen.buechli@bluewin.ch

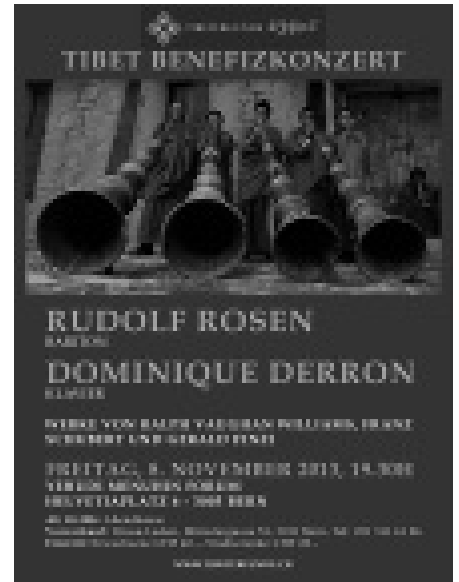
Treffen der Sektion St. Gallen und Umgebung

Alle Tibet-Interessierten sind herzlich zu unseren Treffen eingeladen:

Auskünfte erteilen die Co-Leitung Veronika Koller und Zakay Reichlin.

Veronika Koller, Tel 079 717 56 13,
Zakay Reichlin, Tel 071 994 22 27

sektionsleitung-sg@gstf.org



Tibet-Stammtisch in Luzern GSTF

Alle Interessierten sind herzlich zu unserem Treffen eingeladen:

Mi, 11.09., 20.11.2013

World Café, KKL Luzern

Weitere Auskünfte erteilt Gabriela Hofer
Tel. 041 240 76 82,
gabrielahofer@vtxmail.ch

Treffen der Sektion Zürich GSTF

Alle Tibet-Interessierten sind herzlich zu unseren Treffen eingeladen:

Di, 03.09., 01.10., 05.11., 03.12.2013,

jeweils um 19.00 Uhr

Ort: ARTige Bar, Spitalgasse 10, Zürich

Bei Fragen und Auskünfte kontaktieren Sie bitte die Sektionsleitung:

Tizian Stecher, Tel. 079 851 18 89,
Andrea Baumgartner, Tel. 076 573 24 46
sektionsleitung-zh@gstf.org

Treffen der Sektion Bern GSTF

Tibet-Interessierte sind herzlich an unsere Treffen eingeladen:

Nähere Informationen erteilen Tsewang Purang & Kira Ammann, 078 858 00 33,
sektionsleitung-be@gstf.org



tibetfocus 122, November 2013
Redaktionsschluss 6. Oktober 2013

Impressum

Publikationsorgan der GSTF (Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft), des Vereins Tibetfreunde, der TFOS (Tibetischen Frauenorganisation in der Schweiz) und des VTJE (Verein Tibeter Jugend in Europa). Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die persönliche Meinung der Verfasser und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Redaktion GSTF:** Sandra Barry, Noémie Burger, Chodar Kone, Monlam Maurer-Adotsang, Dorothee Soltermann, Chompel Balok, Valérie Trüb-Trachsel, tf@gstf.org. **Tibetische Übersetzung:** Loden Ribi, Lobsang Dalu. **Tibet-Information der GSTF:** Uwe Meya **Tibetfreunde:** Tsering Palden Taksham, taksham03@yahoo.com **TFOS:** Tseten Bhusetshang, Im Schnegg, 8810 Horgen, Tel. 044 725 71 31, 079 684 85 75, bhusetshang@hispeed.ch **VTJE:** Lobsang Reichlin, Binzstrasse 15, 8045 Zürich, l.reichlin@vtje.org **Korrespondent in New York:** Douglas Kremer **Illustrationen:** Wolf Altörfer **Grafisches Konzept:** Rolf Voegeli, Graphic Design, 8500 Frauenfeld, www.rolfvoegeli.com **Vorstufe, Druck:** Mercantil-Druck AG, 8964 Rudolfstetten, FSC-zertifiziert **Preise:** Einzelnummer Fr. 8.–, Jahresabo Fr. 35.– **Erscheinungsweise:** 4 Mal jährlich **Auflage:** 3050 Exemplare. ISSN 1662-9906 **GSTF-Büro:** Binzstrasse 15, 8045 Zürich, Tel. 044 451 38 38, Fax 044 451 38 68, bueror@gstf.org, www.gstf.org. Adressänderungen bitte umgehend an die Vereine melden. www.tibetfocus.com